



Universitätsbibliothek Paderborn

VOm tag zu Hage=||naw/ vnd wer verhinderet hab/ das ||
kein gesprech von vergleichung || der Religion/ daselbst
für||gangen ist.|| Auch auß was billicheit man den
protestierenden || der Kirchen ...

Bucer, Martin

[Straßburg], 1540

VD16 B 8937

Das Kay. Ma. gebüre vnd schuldig sey ein Reichstag / von wegen der
Religion / wie zû Franckfurt zûgesagt / außzûschreiben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32829

Wer vergleichung

Sie sint auch brüchig an dem Keyser selbs / vnd sint dem vatterland züwider / daß sie verhindern freuelich das der Keyser der kirchen nicht gestatte / das er selbs / dem vatterland auß notwendigkeyt / vnd warrer gotseligkeyt angebotten vnnnd versprochen hat / vnd on das die kirch vnd reutisch nation zü kein wahren freiden nünster kommen kan. Dañ wa Chur vñ fürsten vnd gemeine stende / nicht mit frommen verständigen leüten beratschlagen vnnnd bei in selbs chrisliche weg zum friden fürnemen / so ist kein besserung / in glaubens sachen nimer zü verhoffen. Das mag kein biderman verneinen / der da weiß gelegenheyt reutischer nation / vnd was Päpst vnd Bischöfe gegen der Religion gesynnet sein. Vnd diß ist mein antwort lieber Herr / auß das / das vnser gegentheyl sagen / wie das gespräch von vergleichung des glaubens geen Wormberg angesehen / vñ der vberig Franckfurter vertrag / nicht anders dann auß Keyserlich Maiestat bewilligung / angesehen vnd zügesagt sey.

Das Kay. Ma. gebüre vnd schuldig
sey ein Reichstag / von wegen der Religion / wie zü Franckfurt zügesagt / auß züschreiben.

Won will ich antworten / vff das das die feind vñ verherger der kirchen fürter ausgießen. Sie sagē es steedem Key. nicht zü / ein solichen Reichstag / vnd soliche form von der Religion zü handeln zü lassen / als zü Franckfurt fürgebē ist / jr haben in ewer schrift an mich dises fürgebens vrsach nicht angelegt

der Religion verhindere.

regt. Aber zu Hagenaw / haben sie selbs die versach
nicht verschwigen. Welche auch das lasterbüchlin /
das ellich das schwarz oder braun gesprech büch /
lin heissen / offenbar dargibt / wie es dann fürnem /
lich wider Nornberger gesprech / vnnnd Franckfurter
vertrag geschriben ist. Zum ersten / das die versam /
lung zum gesprech vnd der Reichstag / in glaubens sa
chen gon Nornberg angesehen / das sey ein wunderlich
vngereimpt ding / vñ sey weder Reichstag / noch kir
chen versammlung. Auch möge auf soliche weiß / on
verlegung Kay. Ma. der geistlichen recht / vnd Bap
stlicher heiligkeit nichts gehandelt werde / dann es sey
wider die heiligen kirchen satzung / vnd wider des Kei
sers eyd / domit er dem Bapst verpflichtet vnd züge /
want ist / das in solicher versammlung solten geistlich
vnd weltlich / des gleichen / abtrinnige von der kirch /
en / vnd gehorsame christen zu gleich sitzen. Es gehe
die Leyen nicht an / vnnnd die geistlichen sollen allein
richter sein ins glaubens sachen. Zu dem so solle der
Keyser / die geistlichen recht / als seine satzung halten
vnd dem Bapst treu vnd glauben leisten / drummb ge
büre im nicht zübestetigen / das der Bischof von Lon
den gedochts gesprechs halb zügesagt / ob schō soliche
zusag außhöchst versicheret / vnd nicht außbewilli
gen des Keyfers gewiesen were. Solich holdselig ge
dicht haben jr wol gelesen / vñ mögen eüch selbs leicht
erinneren / was der klüg Doctor seinen laruen zügefal
len geheucheleit / vñ wider die warheyt geleseret hat.

Grauf ist mein bitt / jr wöllen solche redebaß be
denken / vnnnd nicht alles für gewiß achten / das eüch
zūlieb geschriben ist. Ich will aber nicht hart wider

Le fecht

Dz gesprech
büchlin eins
hofmans. 7c

Wer vergleichung

a. l. pfrünen
kramer.

fechten disen zungen kramer / sunder blößlich anzei-
gen / was weiterhie bei züerwegd sey. Vnd sage / zum
ersten / das diser mensch zu vil leichtfertig vnd vnuer-
schampt redet / von solicher wol bedachte versamlung
die jetzt der von Londen ins Keyzers namen / vnd hie
vor auf etlichen Reichstagen gemeine stend sampt
König vnd Keisern für güt vñ dienstlich zur sach be-
schlossen habē / daß des reichs oft erfrischer abscheid
ist / so das concilium wolte kein fürgang haben / das
durch ein national versamlung oder gemeinen reichs
tag die Religion verglichen vñnd zu friden gebrocht
würde. Wie könnte er verächtlicher redē / daß sagen dē
soliche versamlung kein Reichstag sey / dweil d̄ glaub
darin gehandelt werde. Vnd kein concilium / das ist
Kirchen versamlung / dweil sienicht / vom Papst an-
gesehen / vnd nicht alle nationen beruffet werde. Wie
solicher allesanz lesteret er beide / den Keyser / alle rei-
chs stende / vnd die kirch.

Die alten gotesfürchtigen Fürsten wandten höch-
sten fleiß für / das bei irem volck der glaub vnd Got-
tes eer vngesälset bliche. Es riemet von sich Insti-
tutus / das in der kirchen wolffart nicht weniger daß
sein eigen leben / angelegen sey. Vnd wendet mer fleiß
an / das den Canonibus gelebet werde / daß seinen key-
serlichen sagungen. Solich gemüt haben / ware chri-
sten Fürsten. ja die heyden zu Rom / habē die frag von
der Religion / allen andern vorgesezt. Vñ im reichs
tag / das ist / in teutscher nation / höchster versamlung
die chursten will genant sein / solte nichts mögen / vom
glauben gehandelt werden. Nun sint doch in reichs
thäten / der merer teyl Bischöfe vnd Praelaten. Doch

der Religion verhindere.

es dienet im villeicht nit zur sache / daß er selbs nimpt
sich mehr an der hand der sachen / weder des glaubens
händel. Auch sint die bischöf nit mehr seelen hirtten. Bischöf für
ist reges
gentium
Welcher Teüffel aber dürfte sage / das in christlicher
fürsten versamlung / vnd von heubtern des christlich
en volcks / nicht solte bedocht / gesetzt vnd beschlossen
werden / das zur kirchen Reformation / vnd zur wider
bringung des waren gottes dienst gehört.

Warumb brellet er nicht disen spruch des natür-
lichen rechtens / Was jederman belanget / solle mit al-
ler bewilligung fürgenomen vnd gesetzt werde. Wer
zweiflet / das die Religion die fromen fürsten ange-
he / welche der Babst mit seim anhang / versaumet /
ja gar verderbet vnnnd ausleschet / als vil an im ge-
legen. Warumb solte der Magistat aberglaubē nit
straffen / der zur forcht den / die böses würckē gesetzt ist.
Alle seelen sint dem Magistat vnderworfen / drum
würdt kein geistlicher ausgenommen / noch von seiner
straff gefreyet sein. Die zeitliche oberkeit solle den ge-
meinen nutz fürdren. Was ist aber nützer dem land /
weder ein rechter glaube / vnd wie kan sie dem almech-
tigen besser dienen / daß in fürderung des rechten gots
dienst / das leret die geschrifft / dazu ermanen die heili-
gen vätter / vñ alle gotsföchtige fürsten haben sich
solichs trewlich beflissen. Darumb gebüret König
vnd Keyser / das sie oft begerten conuent beruffen für
nemlich zu vertragen die spänn des glaubens. Wie
Keyserlich Maiestat durch den von Londen gnä-
diglich versprochen hat.

¶ ij Wie

Wer vergleichung

Wie wol diser braunweiser man den Reichs hat
profan händel/als er si nent/ das ist zeitliche sachen
allein richten lasset/ so nimpt er doch an/ vnnnd lobet
mit brachtigen worten Augspurger decret wider vn-
ser confession/der vsach/ dz die lere Christi da durch
verdammet ist/also mag ein Reichstag die Religi-
on zerstören/aber gar nichts daran bessern. Ir hören
ein billich vrtail von disem hohen richter/damit
aber nit gesagt würde/das Augspurger Reichstag
sich der Religion vnbillich vnderzoge/vñ im solichen
nicht gebüret habe/so fürkompt er sollich einred gar
meisterlich/vnd saget/das Papstlicher heilig bote/
schafft sey zñ gegen gewesen/vnd das der Keyser vñ
gemeine Reichs stend/zñ hienlegung der zweitung im
glauben kein mittel wurden beschloffen haben/on des
Papsts bewilligung.

Siser Pfaff hat ein solichen verstand im glauben
vnd diser groß Jurist vnnnd rechtsprecher antwurter
also/wañ er der Religion halb gfroget were/das der
Keyser sampt Chur/vnd Fürsten vnd andern reichs
stenden/nicht macht habe anzünemen/vergleichung
der Religion/noch der reinen ler Christi für sich vnd
ire vnderthonen/ob sie solich schon funden herten vn-
der in selbs/es were dan/das solichs mit willen vnnnd
gehell des Römischen Bischoffs beschehe. Das ist so
vil gesagt/den hirten gebüret nicht ire schaffe auf gü-
te weyd zñ treiben/es gefalle dan den wölffen/mit der
vorwissen vnd willen müsse geweydet werden. Das
heißt vnserm lieben heren Christo den Papst vor-
setzen/vnnnd auß dem Papst den waren Antichrist
machen/des Tyranny er doch vndersteht zñ sät/
ben

der Religion verhindere.

ben/vnd als ein staphalter Christi darzügeben. Ge
bürtet ein christen / ich geschweig ein vilfaltigen Ca
nonico / also zu reden / das das ganz Röm. reich nicht
gewalt hab die verfallen lere Christi wider aufzurich
ten / ob schon gemeine stend der rechten warheyr ge
wiß weren / vnd heiter erkennen was/der her Chri
stus vns erlanget / vnd dagegen von vns haben will.
Kurzumb/es ist kein vergleichung zu finden / on ein
gleichen verstand vom willen vnd befehl Christi wels
cher stört im glauben an Christum / vnd in ordenlich
en mitteln/da durch der glaub verleuhē wurt / sampt
volgendem christlichem leben. Diß ist vnser Euange
lium / dem würt man sein fůrgang lassen müssen / oß
kein freid mit gutem gewissen nimer verhoffen. Aber
ewer vorfechter saget/das der Keyser vnnd gemeine
Reichsstenden nicht macht haben / ein christlich versie
nung/on den Papst zu beschließen / das ist / niemand
darf Christo noch folgen/es werde im dan durch den
sündigen menschen/vnnd widerwertigen Christi zu
Rom zugelassen.

Wolan/die vsachen wollen wir hören / warum das
reich ins glaubens sachen nicht sich versamen solle.
Das conciliū/spricht er/ soll vnd muß vom Papst/
vnd auß allen Nationen versamlet werden. Also spö
telt er mit dem glauben / vnd der welt heyl. Lieber ist
kein conciliū dan das der Papst beruffet / wa blei
ben dan die alten concilien / als die / so zuzeiten Cy
priani / Augustini / vnd ander heiligen vätter gewes
sen/dan soliche sint nicht durch den Bischof zu Rom
sunder von lieben christlichen Keysern beruffer wor
den/Tun haltet jr decret / soliche für heilige concilia.

¶ in. Also

Der Papst
sollen nicht
die concilia
versamen

Wer vergleichung

Also sint auch vil concilia gewesen in Egyptz in dem
Judischen land/in Asien/in Italia/Gracia/Franch
reich vñ Engelland/ia es ist kein nation/die nicht vil
concilia gehalten hat. In welchem die heilige vätter
nützliche ding geordnet haben/die leider vnder den
Päpsten zu trüern gangen sein. Welche concilia der
Päpst nie bestetigt hat. Die national versamlungen
zu Antiochia wider Paulum von Samosata/Bi-
schof daselbst sint gewislich/on des Pöpsts bewillige
versamlet vnd gehalten worden. Dan die Bischöf/
Priester vnd Diacen/sint von in selbs auß den vmb/
gelegnen stetten vnd völkern oft zusamen kommen/
wider disen erz ketzer/vnd haben/sein lere wol ergrün-
det/vnd auf vil weß/den veruckten menschen vnder-
standen wider zu recht bringen. Nach dem haben sie
in als ein verstockten ketzer verdampt/vñ an sein stat
verordnet Domnū. Welche handlung/ghon Rom/
Alexandriam/vnd an alle mit Bischöf/Priester vñ
Diacen/vnd an alle kirchen allenthalt sie geschriben
haben/auf das jeder wüßte/wem er fürter als Bisch-
of zu Antiochia schreibē/vñ vñ wem er brief/als ein
glaubens genossen/annehmen solte. Aber von nie-
mant haben sie bestetigung ires thuns begeret. Der-
gleichen hat Dionysius Bischof zu Alexandria ein
Concilium/gon Arsenoiten versamlet/vnd die böse
irthum Nepotis Bischofs in Egypto widerfochten.
Dergleichen concilia sint wider Nouatum in welsch
landen/in Africa vnd in Morgenländern gehalten/
dar in die Bischöf mit iren priestern vñ Diacen selbs
zusamen kōmen sein/welche ire handlung sie auch
andern kirchen angezeigt haben/wie jetzt von Antio-
chiagesagt ist.

Euseb. lib. 7
ca. 24. 25

Euseb. lib. 7
ca. 22.

der Religion verhindere.

Also ist das erst concilium in Alexandria / wider
Arium gehalten. Dān on erforderung des Römisch/
en Bischofs sint die Priester Egypti vnd Libye zu/
sammen komen / vnd von wegen gemeiner kirchen ha/
ben sie Arium verdampt / vnd soliche verdammung
hiemoch / gohn Rom wie auch in andere kirchen ge/
schriben.

Der moffen concilia sint zwey in Tyro / zwey zu Cō
stantinopel vnd Antiochia von Constantino vnd
Constantio / vnd vil Africaner / Sicilier / Itaniani /
scher / Asianer / berüfet vnd ausgefuret worden / dar/
in die heiligen vätter den Nicener glauben bestetigt
haben. Dergleichen / so oft von nöten gewesen / vnd
es noturfft der kirchen erforderet / haben die Bischof
durch sich selbs / oder durch den fürsten / concilia ver/
samlet allenthalb / in aller welt / so lang die kirche recht
in gebrauch gewesen / vnd ist weder des Bischofs zu
Rom noch anderer bewilligung nie begeret worden.

Das ist offenbar bei den h. vättern / vnd den kirch
en historien. Es sint jungst. C. V. concilia durch den
trick ausgegangen / vnder den nicht vber zehen recht ge/
mein concilia sein / die vberigen sint der Nationen
besunders gewesen / vnd sint von Bischofen oder der
ort fürsten berüfet wordē / vñ keines vom Römischen
bischof / on die zu Rom gehalten syn. Es haben auch
fürste zu Rom Nationalia concilia erwan gehalten.

Die Bischof oder fürsten so in jeder nation das
ansehen / oder so grössern eifer gehabt / oß die am höch
sten wurden von newen beschwerden / vnd irthumben
angefochten / sint allzeit allein auß krankheyt der kir
chen / das ist / auß mangel an lere oder zucht verursacht
worden concilia zu berufen.

Bisto. eccle.
Tripartita
lib. 1. c. 13.

Eadem hist.
lib. 3. c. 7. 8.
et 9.

Concilia/
sint allge
mein oder
besondere.

Wer vergleichung

Man ist auch dahin / da das vbel da wider das concilium handeln solt entstanden / vnd am groesten geschadet hat allweg kommen.

Wantam zusamen wider Arium zu Alexandria / da er ein Priester war / wider Paulum von Samosata zu Antiochia / dan da selbst war sein Bistumb. Wider Nouatum zu Rom / da er sein groeste vnsurtriebe. Wider gedochte ketzerey sint auch concilia in andern Landen furgenommen / zu weren solichem giste / oder zu bestigen das / das anderswo von andern lieben vatern gehandelt war.

Sich kirchen recht solle vns armen teutschen nicht gelten / das bei der kirchen gewesen ist / eh sie in solich verstorung abgefallen ist. Nun sint doch alle kirchen an allen orten / vn zu allen zeiten nurn ein kirch in Christo / vnd ein recht haben sie alle / dweil sie alle auf dem einigen Gots wort beston.

Dumb so ist ein groesse Gottes lesterung / vnd wider alle art vnd natur der kirchen / das man saget / es muge kein concilium sein on bewilligung des Papsts. Vorzeiten Keyser Heinrichs des III. haben die Keyser das merentheyl der Concilien / on vorwissen des Papsts beruisset / etwan auch wider seinen willen. Lesen im concilien buch / vnd zu dem erwegen die alten decret Gratiani / so werden jr der gleichen gar vil funden. Es sint Canones vnder der alteren Bischoffen / men geschriben als Marcelli / Julij Symachi / die sagen / das kein concilium moege / on den Bischof zu Rom versamlet werde / welche sint falschlich erdichtet von den jungern Papstleren. Das bezeugen die concilien bucher / vnd die schriftten der lieben vatter Cypriani

Die Keyser
haben concilia
beschriben

Epila

der Religion verhindere.

Hilarij / Ambrosij / Basilij / Gregorij / Nazanzenij /
Augustini / Gregorij des Römers / vñ anderer. Kein
Römer Bischof vor Keyser Heinrich dem vierden /
hat ie vnderstanden ein concilium on Keyser vñnd
König zubeschreiben. Welche sie / demütiglich ge/
beten haben / wo etwann fürgefallen ist / das die kirch
ein conciliums / vber die zwey bedürfte / so alle jar in
jeder prouing on das / gehalten würden. Leo ein from
mer Bischof / der seiner vñd aller kirchen ordnung ey/
gentlich gehalten / hat das concilium wider Eutychis
jesal / von Keysern Theodosio dem jüngern vñ Mar
tiano / vñd zñ dem auch von der Keyserin Pulcheria
erbitten / vñd nicht für sich selbs beschreiben. Vñd da
mer Bischof zñfielhē / dan den Keysern gefellig / hat
er wie die Keyser begert / sein botschaft gohn Niceam
Bithinie / darnoch gohn Chalcedon gesant / vñd et/
lich Bischof wider abgeschaffet. Ziesse dise sendbrief
des lieben mans 32. 34. 40. 41. 42. 47. 48. 49. Also auch
ander versammlung / haben die Römer Bischof von
Keysern erworben / vñd nicht eigens gewalt angestel/
let. Den vorteyl hat der Römer Bischof / den die an/
dern Patriarchen zñ Constantinopel / Alexandria /
Antiochia / vñd Hierusalem auch gehabt / das kein
generalis synodus / allgemein versammlung / on sein ge
genwertigkeyt solte gehalten werden. Da von etwan
anderswo. Also ist offenbar auß den concilien / vñd
vätter schriften / das die treffenlichsten concilia von
König vñd Keysern angesehen sein / vñd nicht von
Bischofen zñ Rom. Drumb ist nicht recht / sunder
wider art der kirchen geredt / das man saget. Es sey
kein rechtmessig concilium / welches der Römer Bi/
schof

Wer vergleichung

schof nicht versamlet habe.

Soch gibt zu ewer spitzsinniger vertediger / das der Keyser möge wol ein concilium ansetzen / wann der Bapst / vnd hienoch seine Cardinal solichs vnderliesen. Aber was langer clag ist diser zeit wider Bapst vnd Cardnäl / darumb / das sie mit groben / lügen / das versprochen concilium verzühen / in so schwerem anligen der kirchen. Es solte diser Pfaff / Jurist / vnd vatter d' gericht schreiber / disen sein selbs fürge bē noch den Keyser trewlich ermanē / das er ein concilium ansehe / vnd den kirchen in iren grossen nöten zu hilff käme. Vnd nicht die wölffraths froget / wa vnd wann man die gens solt weiden / das stunde seiner profession vnd nammen ehrlicher an / daß das er mit so schadhafftigen lügen hōnet vnd lesteret des Keysero concilium / so er durch sein volmechtigen anwald / gon Nornberg zu vergleichung der Religion angesehen hat.

Aber der mann schreibt vnd redet / wie er vnd sein parthey sein / den er heucheleit. Welches auß seiner ander vrsach gar grob erscheinet / damit er vermeint / be wert zu haben / das die versamlung / so das Reich offt begeret / Kay. Ma. zūgesagt / vñ jungst der Bischof von Londen zu frantzfurt gon Nornberg versprochen hat / sei conciliabulum et illegitimum cōuenticulū. Ein vnordenlich zūsamē rottung.

Paralogismus des dialogi.

Er spricht also / der conuent zu Nornberg ist kein concilium / daß es gehören ander vnd mehr leut zu einem gemeinen concilium / weder da sein werden / das sint des Geuckelmans wort / mercken aber was groben

der Religion verhindere.

ben selbstreich er gebrauchet. Dañ was ist das für ein
volge/ Es ist nicht ein general oder allgemein concili-
um/ drum so ist es gar kein concilium. Oder der Braun
ist kein christen mensch/ drum ist er gar kein mensch/
Señ er weiß bei jm selbs/ das Epicurer vnd Lucia-
nisten/ die Gottes spotten/ auch menschen/ wie wol wü-
ste vihibisch vñ vnflätig menschē sein. Es hat zwar die
kirch/ gewalt vnd in langem prauch/ generalia et na-
tionalia concilia/ das ist/ allgemein versamlung/ od-
in jeder land art besunder kirchen versamlung zehal-
ten. Das ligt am tag vnd ist vnleugbar. Man hat
noch ein schetten der zwey national concilien zñuor.
Welche vnser leüt den Sent nennen. Doch so gibe
der süß mensch/ dennoch zñ/ das wider sein selbs rede
Bischöflich versamlung/ bei den Prouincen seien/
aber die nicht vom glauben/ sonder von sitten allein
handeln. Dermossen sint fast die Synodi zñ vnsern
zeiten/ von blatten schuwen/ röcken/ vom milch zins
von Pfaffen meiden/ vnd was sunst/ zum fisco gehö-
ret. Aber der ältern vnd reformierte kirchen geprauch
ist dawider/ Wie oft hat man in National versam-
lungen/ von Reformation der lere vnd meinung des
glaubens/ gehandelt. Vnd der Bapst Nicolaus sa-
get. Weil der glaub ein vniversal ding sei/ vnd auch
die Leien angee das bei des glaubens handlung auch
Leien sein sollen in den concilijs.

Wie vil Concilia haben wir hñuor erzelet/ so in
Egypto/ in Palestina/ in Italia/ vñnd andern Län-
dern wider Arij vnd anderer Gotslesterung gehalten
sein. Vñnd wie wenig sint der Aphricaner Concilia
welcher handel wir zñ vnsern zeitten noch haben
darin

Vide 96.
dis. c. ubi nā

Wer vergleichung

darin nicht falsche lere verdampt / die reine glauben lere erleuteret / vnd wider auf die ban gebrocht ist. Als der Manicheer / der Sonaristen / der Pelagianer vñ anderer. Nun sollen zwar alle besundere vnd gemeine concilia darumb fürnemlich gehalten werden / das die reich Christi gefördert werde / welches bestet in der reinen glauben lere / Sacramenten / vñ rechte brauch der schlüssel. Vnd würt also kein recht christlich concilium / da nicht die rechte art der glauben lere befestiget / erfrischet / iren kirchen trewlichen befolhen / vñ wider die abtrüngen sündlerling / ernstlich vertedigt würt.

Aber kein concilium / es sey in besondern Ländern oder in allgemein gehalten / hat gewalt / neue articke des glaubens zu setzen / die weil zu oder vom wort Gottes nicht gethon werden solle. Drum haben auch die allgemeinen concilia die articke des alten glaubens / allein erkläret vnd beschirmet / vnd nie keinen von neuem erdocht.

Das Nicenum concilium beweret das der son / eines wesens sey mit dem vatter. Das zu Cōstantinopel gehalten erweise / die gottheit beide / vnseres herren christi vñ des heiligen geysts. Das zu Epheso / die einigkeit der person Christi. Das zu Chalcedon / vñderscheyd der naturen. Welches die vier haupt concilia sein / vñ hat aber der keins einigen neuen glauben articke gemacht / sunder das die geschriffte fürtreget / vñ die kirch allweg geglaubt hat / das haben sie weiters erfürchet / vñ wider die feind mit götlicher schrift erhalten. Auch dagegen verdamet / die lesterung so wider die geschriffte vñ den gewissen glauben der kirche

erdiech

der Religion verhindere.

erdichtet haben die Ketzer Arius/Macedonius/Nestorius vnd Eutyches.

Jeder Apostelconciliū zu Hierusalem/hat nichts
 neues aufgebracht /sunder ausgelegt vertedigt vnd
 befestigt/das noch der offenbarung Christi niemant
 dem gesatz Mosy verbunden were/vorab/dz die glau-
 bigen von Heyden nichts vnder dem gesatz Mosy
 weren/ Welche doch der lieb nach faren/vnd der Ju-
 den schwacheyt verschonen solten / auf das auß Ju-
 den vñ Heydē ein liebs christlich volck möchte/dest-
 leichter gegenzet werden. Das leret aber alles die ge-
 schrifft. Alle gemeine vnd besunder concilia haben
 nichts zuschaffen / dan christlich lere vnd zucht/erlei-
 tern/vertedigen/ vnd so sie versallen / in iren rechten
 gang wider bringen. Dweil aber Key. M. die reichs-
 stende/vnd wir in vnserm begerten gesprech/ Reichs-
 tag/vñ concilium niebegeret haben/etwas neues auf
 die ban zubringen/ das auß vnsern köpfen gespuñen
 were. Ad auch nicht die lere vnd gebräuch abzethün/
 die bei vnd mit dem gots wort bestön mögen / sunder
 wolten gern/ des widerchristis lesterlich gediecht/offen-
 baren aberglauben/vnd schadhafftigen kirchenraub
 abschaffen/vnd alles ausreuten / so an stat des glau-
 bens/in die lere/an stat des rechten gebrauchs der sa-
 crament/in die kirchen gebräuch/vñ vnder dem nam-
 men der schlüssel/in die heilige zucht des kirchē diensts
 eingetrungen ist / vnd von tag zu tag gesteret würt
 von wegen vnser Bischöfe vnd ander kirchen diener
 verlassung vñ versaumung/die gemeinlich mer stel-
 len/ noch ehren / pracht/vnd wollust diser welt/dann
 noch aufgang des reichs gottes/vñ vñ vnderlassig

§ in will

Wer vergleichung

willen der concilien / bei welchen / ein gotesfürchtiger
mensch den andern ermanen möchte / damit was abge
ist abgethon / vnd was im gütten abnimpt / ermanet
was blöd vnd träge ist / getriben vnd gestärket wurde.

Was zu Re
formieren.

Wir begeren das bei kirchen dienern / oberkayser
vnd vnderthonen / eben die lere / die gepreuch / vnd die
sucht der kirchen sey / welche der herz selbs in heiliger
geschrifft / in den ältern concilien / vnnnd in gotseliger
fürsten sagung / hell fürgeben vnd geboten hat. Wir
begere / das durch solich gesprech / die grausam S
money / so lange jar die kirch gar wüßte gelegt / abge
schaffet wurde / desgleichen das der kirche diener gro
ser vnuerstandt / vnd jr vnleidlich vnlautekeit / vnd
bosheit sampt aller ergerniß außgerüet werde / wel
cher laster halb auch ein lay von gemeinsam der kirch
en abzuhalten ist.

Gestön jr nun / wie ewer vorfechter gestör / das be
sondere concilia / sollen die sitten / vnnnd das leben bes
sern / verlassung der Praelaten vñ fürgesetzten sampt
andern lastern abwenden / so gestatten doch / das ein
besunder concilium in vnser teutschen nation / gehal
ten werde wie vns / so oft bei höchstem glauben / durch
die höchste autoritet / vnd ansehen des h. Reichs ver
sprochen ist / da durch der kirchen fälh vnd mangel
ioch zum teil abgestellt vnd gebesseret werden mö
chtē / Zieher lassen doch eüch nicht heuchlen / vnd dise
kirchen verzerer pulsterlein vnder die ellenbogen legē.
Lassen eüch keins wegs bereden / vnnnd mit der nase
vmbfieren / als ob jr etwas scheins einigs rechtens hāt
ten / da durch eüch gebüret zū weren / auf das nicht
ernstlich bedencken zū besseren die Religion / zūgelas
sen

der Religion verhindere.

sen/ia angebotten vnd gefürderet werde.

Dise verüchte leut/ bei den der glaub ein gespöt ist
vnd deren narung vnd pracht auf irthumb gegrün/
det/ schreien vñ speiwen/ das solicher Reichs tag al/
terstend / wurde von andern lenden ein rottung vnd
aufrüt / oder ioch ein vnerlich versamlüg genant wer
den. Aber was der herr Christus vns geledet/ vnd da/
rin vnser aller seligkeit steet/ das selbig belanger jeder
man/ alle prouincen/ alle Stet/ Dörffer/ heüser vnd
ein jeden menschen besunders/ vnd für sich selbe/ vil
mehr aber ein jeden Hirten vnd gemeinde Christi/
Drumb so ist jeder christ schuldig solich heilsam lere
anzunemen/ vnd die gegen irsal zñ fliehen/ ob schon al
le menschen vnd alle Engel da wider polderten.

Bedencken doch ein mol / warumb wir streiten / ob
wir newerung einfüren / oder ob wir begeren wider in
gang zñ bringen/ die einige ewige lere vñ auffsz Chri
sti vnser herren/ vnd irsal vnd menschen sagung in
händeln des gewissens abzñthün. Ob wir zweifelhaf/
tig stück vorhaben/ oß vnser artickel allen rechtglau
bigen bekant/ im kampf des gewissens erfahren / in der
schrifft gegründet / vñnd durch die vätter der kirchen
bezeuget vnd befolhen sein. Ob sie zñ treffen mit dem
verstand Christi/ vñ sie auch mögen / von ein gemei
nen christen/ der etwas sich drumb annimpt/ verstan
den werden / als gewisse vngewisse vñ notwendig
artickel. Ich will etlich puncten mit kurzem anregen.
so die selben verstanden/ möchten alle spänn on besun
der mühe verglichen werden.

Wir stön auf dem / das in der kirchen dem volcks
nichts soll / dann heilig schrift vnd was der gemess
ist fürgelesen/ geleret vñnd ausgelegt werde.n

Heilige sch
rifft werde
in der kirche
verlesen.

Wer vergleichung

Da durch allein der glaub so durch die liebe thätig
gemehret wirt / auß welchem fůrter recht gůte werck
noch eins jedes berůfer erwachsen / gefůrdret vnd vol
bracht werden. Also hats der almehrig geordnet / die
Aposteln geleret / die alt kirch Israel / vñ die newe der
christen eigentlich gehalten / so lang die warhafftigen
Bischöfe gedienet haben. Welches auch in etlichen
Concilien gebotten ist.

Der guten
werck belo
nung

Wir begeren / das diß hauptstück christlicher lere
heiter vnd mit bestand gelert werde. Nemlich das ver
gebung der sünd / vnd das ewig leben allein auß Got
tes barmhertzigkeyt / vnd verdienst Christi her köm
on allen vnsern oder anderleut verdienst. Also nemen
wir an / das ewig leben / durch den glauben / vnd nicht
durch vnser gůte werck. Wie wol der Almehrig
vnser gůte werck / mit gegenwertigen vnd zukünftigen
gütern belonet. Diß sagt also die geschriffte / vnd
ist in concilien wiß die Pelagianer gewaltig erhalten.

Wir wollen auch / das die Sacramenten wol vnd
recht vnd dermassen dem volck fůrgetragen würden /
das die ganz kirch die gnad verstöß vñ gemeinschaft
Christi / so da durch empfangen wirt / vñ außgeben
so in den sacrament hendeln / getriben mit gůtem ver
standt / mage Amen sagen / auch soliche mit warer
glauben anneme / on vertragen / in des dieners oder
sein des entpfahers werck. Das auch die gangen Sa
crament / allen die des wert sein gereicht werden / noch
des Herren einsatzung vnd langwerendem gebrauch
der alten kirchen. Dañ von der Apostel zeit an / ist al
so gebraucht / von heiligen vāttern gerietet / vñ
von den fůrsten vñ heiligen Concilien mit grosser

dapfer

der Religion verbindere

Opferkeit aufgesetzt vnd beschirmer / vnd nie gering
ere noch geenderet werden / biß der Papst / vnnnd die
Bischöffe Tyranny bestetigt / vnd das reich Chris-
tlich fördern vnderlassen haben.

Die kirch der alten hat nicht gewist / von dem müß
brauch / das zum volck / das Amen sagen solle / man
etwas rede in den geheimnißhändeln vder gebette
mit frömbder vnd vnuerstendiger sprach / on aus-
legung. Welches der heilig Paulus nit allein für ein
vnweise / sonder für ein vn synnigkheit hellet. Welch-
er weiß nicht das im also ist / der etwas in den vättern
concilien / vnnnd der alten schrifftten gelesen. Ich bitte
euch lesen ioch dise ort allein / die lxxij. Epistel Sant
Gregorij lib. 7. da er meldet wie er die gepräuch der
meß geordnet / lesen Euthicon Sant Chrysostomi / die
achtzehend homili in die ander Epistel zum Corin-
thern / item was von reichung des Nachtmals der
heilig Dionysius in Ecclesiastica hierarchia zusam-
men getragen hat / sampt der sayung Justiniani von
beiden Sacramenten / Nachtmal vnd Tauff / Auß
welchen orten jr im augenschein sehen mögen / das
man mit der sprach / die dem volck verstandig / bei der
Grecischen vñ Latiner kirchen / die heilig schrifft für
gelesen / angesetzt / gebettet / vnd lobgesang gesungen
hat. Also ist eins jedens glaub gebessert worden.

Was were den alten abschewlicher gewesen / dan das
man in einer versamlung des volcks solte vil ämpter
für die gemeind gehalten / vnd aber niemand / die hei-
lige gemeinschaft des leibs vnd bluts Christi mit ge-
teylet haben. Es ist zwar schimpflich / vnnnd eben als
wenn einer gästlich / in ein grossen sale / vnnnd wie wol
sie

Nit zureden
in d gemein
mit frembd
sprechen
auslegung.

wie die recht
handlung d
meß ist:

Const. 122:

Was in der
meß zu bes-
sern.

Wer vergleichung

ſie vber einer tafeſ ribig ſitzen möchten/lieſſe vil tiſch
köſtlich auffriſten vnd verordnet einem iglichen ſein
eignen diener / welcher mit worten vnd geberden die
gäſte ermanet/die fürgeſetzte ſpeiſ vñ träck anzugreif
fen / vnd ſo er ſich erzeiget/ als ob er ſpeiſ vnd tranck
igund den geſten fürlegen vnd darreichē wolte/ſo ver
ſchlückte er es alles allein/das hieſſe die gäſte erlich ge
halten.

Es ſtet geſchriben/das brot das wir brechen nicht
das der diener allein brüchet. Der kelch oder trinck
geſchir/do durch wir danck ſagen/nicht der/da durch
ſ diener allein hantiret. Solichs iſt ein gemeinſchafft
des leibs vnd blüts Chriſti durch welche vnſer vil ein
brot / vnd ein leib ſein / dweil wir alle eins brots vnd
eines kelchs theilhaftig ſein. Menet/ eſſent / vnd trinck
ent / vnd ſaget nicht ſchawen es an. Daher iſt das die
ältern von gemeinſchafft der kirchen außgeſchloſſen
haben die bei dem heil. ampt waren / vñ ſich der ſacra
ment nicht theilhaftig machten/der heilig Criſoſt. ſch
reibt/das ſie geachtet der diener ſtehe vergeblich für
dem heiligen tiſch wan wenig mit aſſen/ ſolte gar nie
mant mit genoſſe haben/das were in vnleidlich gewe
ſen. Criſoſt. ſaget ein iglicher der nicht theilhaftig
würdt der geheimniß/der ſtet da/ als ein vnuerſcham
pter vnd freſſeler menſch.

Rom. 1.
vber die epi
zun Ephes
ſern

Von beſun
dern meſſen

Ein Chriſtus iſt genug für alle welt. vnd durch diſe
heilige handlung würdt die gemeinſchafft des einigen
Chriſti geführt vnd geſtercket/da durch vnſer vil/
ſein einiger leib ſein/des halb/ſo habē ſie mit allein nit
geſtattet/das mer dan ein ampt in der kirchen gehal
ten/ ſunder in einer gangen ſtat nicht meer dan eins
haben

der Religion verhindere.

haben wollen/ vnnnd begeret/ das alle Priester sampt dem volck das in oder außer der statt gessen alles zu samen keme/ zur offentlichen messz.

Also was der geprauch/ das alle tag nurt ein mess gehalten wart. Aber die kirchen waren zu klein/ vnnnd das volck möchte nicht alles auf die hochzeitliche tag eine mols drinnen sein/ drumb so hat Bapst Leo ermanet/ das an feiertagen das heilig ampt so oft gehalten würde/ als ein new volck die kirch wider erfüllet hette. So gar vngehör ist gewesen/ das bei ein volck/ mehr dan ein mal dise geheimnus solte gehalten werden. Der zeit aber ist noch kein vertramē gestanden/ auf die ernewete opferung des priesters/ welches ein menschen werck ist/ vnnnd ein verhörung der christlichen kirchen/ Noch vil weniger haben sie gewisset vom mess verkauffen. Auß welchen zweien goteslesterunge/ die besondern messen erwachsen sein/ von welchen wir bei den alten gar kein anzeig haben/ auch kein anfang wissen/ der nicht gar goteslesterig sey. Ich geschweig/ das nindert keins conciliums sagung für handen sey.

Das ist ie ein offentlich goteslesterung/ die einsatzig Christi verendern/ vñ den/ so gemeinschaft des leibs empfangen/ den kelch abschlagen. Dagegen ist von alten wol vnd recht gesetz/ das den/ die Sacrament verbotten sein sollen/ die sie nicht ganz annemen wölen/ die weil der geheimnus theylung/ on trefflich verlegung des heilighumbs nicht beschehen mag. Welches gesetzet vnd ausgesprochen ist wider Layen vnd Priester/ vnd nicht wider die Priester allein.

Episto. 79.
de conse. dist.
1. c. necesse

Aberglaub
der mess

Das halb sa
rament
wurt nicht
gegeben.

De con. dist
2. c. comperi
mus.

Wer vergleichung

Drumb so begeren wir in Sacramenten die ein-
setzung Christi / vnd rechten gebrauch der ältern kir-
chen / vnd vnderstön zu bessern / das wider Christum
vñ wider der heiligen kirchen gebrauch aufkommen ist.
Der gleichen sint / die vbrigen stück / die wir vns auch
bestreissen / in iren rechten stand zübringē. Als nemlich
das die jungen iren glauben bekennen / vñ durch
auflegung der hend gefirmit vnd bestetiget wurden /
zū wandeln im glauben. Die erwölten zum rechten kir-
chen dienst / mit der selbē ceremonien eingesetzt / vnd
bestetiget wurden. Dazü der heilig geist gehört / der in
beiden fällen den glaubigen würt / durch solchen kirch-
en dienst gegeben. Also in der absolution vnd auflös-
ung von sünden / da man glaubet der zusag Christi /
was ir ledig schlagen auff erden / das sol ledig sein im
himmelreich / da wirt die sünd vergeben / vnd die kirch
samt dem himmelreich auffgeschlossen: den pracht /
aberglauben / vnd geitze / so da zū ist vom argen kom-
men / den verwerffen wir. Auch andere neben brei-
chen begeren wir da hin zürichten / das der glaub an Chri-
stum gemeret / vnd falsch vertragen auf sein oder an-
derleut werck / abgewendet werde. Die kirchen zucht /
heimlich vnd öffentlich strafe der sünd / das recht fa-
ffen / wachen / gemeine gebette vnd andere vbungen
der büß würckenden / wie sie in der h. schrift / vñ in
der vätter büchern gelesen / begerē wir auffmöglichst
auffzūbringen / daß solche heilige zucht vnd vbungen
sint für lengest durch falschen schein / in warheit abge-
than / des do rechten scheines achten wir wenig.

Firmung.

Wehe.

Beicht.

Kirchen-
zucht.

Wir wolte gern das die Bischöfe vnd kirchen die-
ner / vorhin wol examiniert vñ erforschet würden.
von.

der Religion verhindere.

von Irere vnd lebē/ vñ nichts angesehen würde/ daß
daserzū dienen geschickt were/ wie daß alle Canones
die Simoney verwerffen.

Die Ehe gehöret jederman zū/ noch der Regel des
heiligen geists/ hürerey aber ist gottegebot/ vnd bur/
gerlicher erberbeyt/ zū wider/ mit welcher die welt von
der geistlichen vnreinen keuscheit vñ gotlosen gelübd
halb/ vberschwembet ist. Hie sint wir wol wider die
Canones/ die noch dem Niceno concilio erwachsen/
aber für vns ist Gottes offenbar wort vernünfftig vñ
natürliche vsachen/ vnd aller verstandt der erber/
beyt.

Diß sint vnser spänn/ welche alle einfaltige chri/
sten verstōn vnd richten mögen/ vñnd Gottes wort/
concilia/ der vätter schrift/ vnd alte kirchen præch/
tungen mit zū. Was vsach möchte nun erdachte
werden/ das nicht ein jeder chriß/ solichen hellen Got/
tes willen mehr annemen solte/ daß die gegen mensch
ensatzung/ Vil weniger ist zū leidē das jeman sagen
wolte/ ganz teutsch nation hette nicht macht/ wider
des Papsts willen/ christlich Reformation fürzūne/
men/ in solichen vndisputierlichen puncten. Es sol ein
jeder Chriß/ dem wort Gottes geleben/ so weit sein
berüfgeet. Was gefendnuß vnd bezwang vnder des
Teuffels gewalt ist dises/ das man nicht solte dürfen
von lastern vnd gotsestörung abstōn/ es bewilligte
daß die gang welt darein.

Man solle der menge nicht nachfolgen zū sündē
spricht die geschriff/ der knecht der seine Herren wil/
len weiß soll in thū/ ob schon sein mitknecht dawider
sein. Dañ auß Herren willen solle der knecht sehen/
G. iij. Die:

Wer vergleichung

die clag ist bei vierhundert jaren gange / das die kirche
zū bessern sey. Welche bei vnserm leben noch vñ
grössern abgang kōmen ist.

Anderen nationen / wissen nichts bessers / oder dūrfen
vileicht sich nichts bessers annemen / vmb forcht
willen der geistlichen Tyranny / vñnd wir teurschen
die von Gott so heftig ermanet sein / solten nicht / zur
büß treten / falsch vertrauen / vñd ergerlich leben ab
stellen / reine lere vñd rechten brauch der Sacrament
annemen / sunder andern zū gefallen vnsern herten
Christum / vñd vnser seligkeyt verachten / vñnd also
den ewigen tod vns auf den halß fürē. Das sey fern
von vns.

Es haben wol die kirchen ein gemeinschafft mit ein
ander vñd alle christen in der ganzen welt / aber als
gliedder vñder dem haupt Christo / da jedes dem an
dern zur besserung dienet / noch der gab Christi / vñd
jedes sein einfluß vñd krafft von Christo hat / zur auf
bawung / bei seinem nechsten / vñd nach seinem beruf.
Also das der leib zūneme. Welche allein zur zerstō
rung dienen / das sint nicht rechte gliedder Christi.

Es hat nie kein Bischof etwas gewalts sich ange
masset / wider die warheyt / oder die kirch zū zerstōren /
sunder allein für die warheyt / vñd zur aufbawung /
auf das die gemeinde in der erkantnuß Christi wach
se. Paulus / Petrus / tod vñd leben / ja alle welt / sint
der kirchen vñderworffen / Die kirch aber Christo.
Vñd weisse also auf niemant dan auf jr haupt Chri
stum zū sehen. Wüsse auch den Papst vñnd sein an
hang für den Antichrist haltē / dweil er die besserung
des leibs Christi mit gewalt / vñ bösen praticen ver
hindert

Gemeinsch
afft der kir
chen

1. Cor. 12

der Religion verhindere.

hinderet: Werß Bapst sant Peters nachuolger / so were er der kirchen eygen / vnd würde im nichts höher anligen / dan wie er die kirch besseret / vnd wurde vns selbs treiben zu so nuzlichem gesprech / darin vergleichung noch dem wort Gottes möchte gefunden werden. Den ich rede von inen / als ob sie etwas fremd anmen gemäß an in hetten.

Sie weiß vnd maß vom glauben zu handeln / die zu frantzfurt fürgeben / sihet eüch an für vnformig / darumb das zum ersten Layen / vnd zum andern wir abtrinnige ketter da bei sein sollen.

Nun ist aber solich gesprech / so christlich / wol / vnd recht fürgeschlagen / dz es nicht besser möchte bedacht werden / vnd ist wie es die natur der Religion erfordert / welche jederman angehet / auch ist es der teutsche freiheit gemess / welche gemein anligen alweg mit gemeinem rath beratschlaget vnd beschlüssset. Es sint auch alle eygenschafter der gesandten vñ der ausschusz so wol erwegen / das wider soliche kein argwon einfalen mag / dan also lauter das decret. Der orator hat bewilliget / das Ro. Ka. Ma. einen tag vngewerlich auf den ersten Augusti nechst künfftig gehn Lornberg außschreiben / da selbst sollen die stände 2c / beide teil / durch sich selbs / oder ob sie wöllen durch ire botschafter erscheinen / doch das die gesanten von beiden teiln frum / richtig / verstendig / gotsfürchtig / frid vnd ehr liebend / vnd nicht eygensünnig / zentisch / hartneckisch leut sein. Vñ auch vrtund bringen / 2c. die selben stend oder ire botschaffter sollen sich / 8 anzal der personen / geleerten Theologen / vñ verstendigen layē / iezgemelter condition vnd eigenschafte / eins grossen vnd kleinen ausschusz vergleichen vnd vereinigen. Vñ der 3 w / 2c

Weise vnd
moß des ges
prechs zu
frantzfurt.

Wer vergleichung

Wo solich leut zusamen kömgen / da werden sie ins
Herren namen zusamen kommen.

Meinet jr nicht das dise versamlung / wie sie be-
schriben / ein concilium sey / da von / so ehlicher auß-
schung von hauptstücken der Religion berotschlagē /
vnd die ganz versamlung hienoch beschließen solle /

das gesprech
zu Roem-
berg ist ein
concilium
vñ ein reichs-
tag.

Wie wol es klein allgemein concilium ist / sunder allein
vñser teutschen nation / wie den vil hienor erzelter sein
so in andern landen zu nutz der Religion vilfaltig ge-
halten sein / Vnd ist zu dem ein löblicher Reichstag.
Dann alle ständ des reiche sollen sein zugegen / durch
sich oder ire anwölde / dweil wol bey einander bestör-
ein Reichstag / vñnd ein Concilium / das ist / das die
stende des reiche von der Religion beratschlagen / ir
thamb abschaffen / vnd die verfallen warheyt wider
aufrichten. Dañ zwar alle stende wöllen christen sein
drumb gebürer in / das sie nichts versaumen / sonder
der Religion hendel mit ernst sich annemen.

Wie aber? Wögen auch Layen in ein concilio
sein? Sollen steinmerzen vnd haffner vom glauben
handeln? Es ist doch nicht ire handtwercks / es höret
für die Clericos vnd gelerten.

Dis ist die schöne einred des gegenteils. Wol an-
lassen vns zur sacht treten / Was sint geleerte Theolo-
gi / Vñser gegenteil wurt antworten / geleerte Clerici.
Ich halte dafür sie gemeinens also / das es leüt seien
die den glauben wol verstön / vnd dessen grund vñnd
vñ vsach wissen für andern darzüthün / dann sunst
gehörten sie nicht zu beratschlagen der Religion zwey
spalt / wa sie in der Mathematick allein geleret werē /
oder poatica / ob sie gleich wol blatten oder Cappen
trugen

der Religion verhindere.

irren. Aber was bleiben als dann vnser Bischöfe/
Praelaten/ Canonici/ Official/ vnd alle braunen Dia-
logen schreiber. Warlich sie wurden fast layen sein/
aber nicht der verstendigen: vnd vom concilio aufge-
schlossen pleybē. Dweil sie aber alle layē / für der thür ^{Layen}
des Concilij ston lassen / frag ich / was sie durch layen
verstōn / vileicht die weltlich händel mee / dan kirch-
en dienst verwalten / vnd doch christen sein geheissen?
Wa das die meinung / Wa werden dan Bāpst / Car-
dinal / Erz vñ bischöfe in concilio sitzen / wz stand wer-
den ir mein herz Walter vnd andere juristen haben.
Ob ir gleich wol ein pralat sein / dan wir nicht vom
namen / sunder von der sach redē / wiesie an ir selbst ist /
es würd freylich die sach auf den armen dorffpfarern
allein berügen / die gōn allein mit kirchen händeln vñ
Welche auch die Mönch / ausgescheyden ir lesemey-
ster / wenig verstōn oð handeln. Weiter wo Theologi
vñ geleerte Clerici alle sein sollen / so den heiligen geyst
haben / vñ Gottes verstendig sein / auch gnad ha-
ben die geister zū vnderscheiden / ob sie schon nit weit
belesen vnd erfaren sein in heiliger schrift / so würt dz
concilium nicht auf den Theologis oder Clericis al-
lein berügen / sonder vil hochuerstendiger vñ geist-
reicher layen haben wir teutschen / Gott lob / den auch
die geschrift nicht gar vn bekant ist / vnd die aber in
geistlichen hendeln wol erfare sein. dise würden zwar
als Theologi / Clerici / vnd geleerte da sitzen müssen.

Doch wöllen wir drum nicht ein jeden / sunder den
zulassen / den die reiche ordnung / vñ Franckfurter des
cret für gibt / ob er gleich eins steinmetzen oder haffners
son were / wie der Dialogus spöttelet.

h Dan

Wer vergleichung

solicher leut
kinder gebe
doctores vñ
grosse canz-
ler.

Dan es ist möglich das ein Keyser eins vnach-
baren mezigers son/zü höchstem befelß brauche. Wa-
rumb dan nicht auch in götlichen handeln/dweil wir
doch alle einer sein in Christo/vñ da kein vndercheid
ist vnder reich vnd arm/herren vñnd knecht/edel vnd
vnedel/jung vnd alt/weib vñ man. Es sint alle glau-
bigen / glidder eins leibs / des haupt Christus ist. Es
werden wol die glidder durch gaben vnd ämpter vn-
derscheiden/doch also/das sie glidder vnd im leib bli-
ben. 1. Cor. 12.

Clerici

die gemeind
erwölte jr
diener.

Daher ist es/das gleich nach den Apostele die erwöl-
ten kirchen diener/Clerici genant werden vom wört-
lin Cleros / darumb / das sie für andern zum loß vnd
erbe des Herren gehören/ von wegen irer fürnemmen
gabe des geists. Dweil aber soliche von des geists auß-
teilung ein vberschusz haben sollen / vnd Gott nit al-
weg durch wunder handelt/gehöret die wahl der die-
ner der gemeind zü/die des geists art weisse. Als da sein
alle gemeinden Christi/welche als kinder gottes durch
den geist Christi getrieben werde/durch welche gemein-
de/als sein werckzeug der heilige geist bezeuget/das
die so erwelt sein / diener sein sollen/vnd das sie vber-
treflichkeit vnd vorteil in Gottes gnaden vñnd inga-
ben haben der gemeinde zü dienen zur besserung/ auch
das der herz wölle mit in im werck sein.

Layen

Dannen her ist es/das in der kirchen vñteil der cler-
sey sententz mehr ansehen hat / weder der Layen / das
ist/weder der gemeinen christen / die noch nit in offen-
lichen ämptern des geists sein. Dweil sie grösser gabe
vnd mehr erfahrung vnd vbung haben sollen. Da her
auch entsprungen ist/das die Layen in vertunckelten
zwei

der Religion verbindere.

Zweifelhaffrige sachen/ auf die höher begabte Clericos
geringesehen haben/ doch also/ das beider/ Layen vnd
Clericen vrtail zu lest sich zusamē trüge. Dañ clerici
vnd layen machen ein kirch/ vñ einen laib Christi/ die
hat nit mehr dan einen geist. Soliche gemeinschafft
haben die kirchē diener vñ clerici mit den layen. Den
layen aber oder der gemeinde dienen die ämpter/ vnd
mit irem wissen vñ willen dienen sie. Drum so ist es ein
Tyranney/ wañ die diener in concilijs et was beschlies
sen/ on die gemeinde.

Da besehen/ lieber herr vnd freund/ wie es sich mit
dieser warheyt gottes vergleiche das man jetzund den
layen/ das ist der kirchen das vrtail gar nemen will/ ja
auch den dienern/ sampt der gemeinde/ durchs ganz
teutsch land hinweg/ es sey dan der Papst zugegen/
vnd ein allgemein concilium.

Weiter wo dem also/ das clerici die fürnemsten/ vñ
höher begabtesten christen seine vnd das solche sollen
ein concilium machen/ on die geringern christen/ wie jr
ausgeben/ so werde wir ein wunderlich conciliū haben
Es werden freilich wenig kappen vnd blatten darein
kommen/ dwell solche gnanten geistliche ein wüster/ gro
ber/ vngelerter/ verbüßter hauff sein/ sunder vil meer
silgheit/ vñ schläger/ ein solich vnachtbar völklein/
das vnder dem kreuz geübet ist. Aber was darffe es
vil wort. Es haben jewelz d alten christen bischöfe/ ee
die kirch so gar abgefallen mit irem volck gehandelt/
vñ auß dem volck etwañ ein ausschusz gemacht/ wie
wir jetzund die eltern vñ fürnemsten zur vbung der
schlüssen gebrauchten/ welches der schrift gemess ist.
Welche doch wore Bischöfe gewesen/ fromm/ gelert/
vñ wol erfahren in sachen der gewissen.

Wer vergleichung

Vnd haben danoch kein schwere sache für sich selbst
gehandelt / sonder alle wichtige ding / bei vnd mit
dem volck / also da sein die wahl der Bischöf / der Prie
ster vnd der Diacen / auch absetzung der Bischöf vñ
Priester / vnd der ganze gebrauch der schlüssel. Wel
che die gemeinde vnd clerisey mit einander verwalten
haben. Welches jetz dem Official befolhen ist. Das
will ich mit kurzem also beweren.

Die layen
gehört auch
zu den kirch
en handeln.

Zum ersten / so sehen wir in den Episteln Cyprian
Gregorij / Leonis / vnd ander heiligen Bischöfen / da
sie von höchsten kirchen sachen zu Bischöfen vñ
plebi / das ist / gemeinem volck schreiben / vñ nicht zu
Bischöfen allein / also die die ganz gemein angehen /
vnd darin sie auch mit zu handeln haben. Des halb
der heilig Cyprianus seinen Priestern vnd Diacen /
auf etlich fragen nichts wolte antwurtē / dweil er von
anfang seins ampts / on der gemeind bewilligung / vñ
außeygnem fürnemen nichts gehandelt hette / vñ
aber / der zeit / die gemeinde nicht haben mocht.

Es ist kein Bischof erwelt worden on bewilligung
der clerisey / vnd der gemein / das ist / der Layen. Dis.
23. c. In nomine domini. c. Quia episcopus. Es schreibe
Papist Leo. das von keiner vernunft / für Bischöfe
gehalten werden / die nit sint von Clericis erwelt / vñ
a plebibus / von volckern begeret / noch von der landt
art Bischöfe vnd auß des Metropolitani vrtail ver
ordnet / vnd eingesetzt. Item weiter hat er gesetzt / das
in der Bischöfe wahl / beide der clerisey / vñ der burger
will ersüchet / vnd erwegen werden solle / das die clerici
ei vnderschriften / ehrlicher leutzeugnus gehört wer
de / vñ das ein bewilligung sei vnder den verordneten
vñ

der Religion verbinde.

vnd der gemeinde / auf das von jederman erwölet werde / der da jederman solle vorstön / vñ auf das die stat den vnbegerten Bischöfe nit verachte oder verhasse / vñ deshalb von der Gottes forcht abfalle / darumb das sie nicht erlanget / den sie begert haben.

Also hat der heilig Augustinus seinen Gradum mit wissen vnd willen der gemeinde / zu ein Bischöfe nach seinem tod verordnet / Epistola . 110. Verlesen die selbige handlung vnd erwegen wie hoch vnd wert den alten die Layen gewesen / welcher doch jetzund in kirchen hendeln nichts geachtet würt. Das concilium in Aphrica vnder Cypriano bestetiget / vnd heisset es nach götlichem rechte gehandelt sein / das die gemeinde / Basili dem vñ Marcialem nicht mehr leiden wolten / im bisckum vnd Priester ampt / vñnd das sie auß jr selbs vtheil solliche Ketzer vertriben / das rimen sie als christlich vnd recht gehandelt.

Doch sage ich zwey ding darzu für ewern teil. Das erst / das kein general Concilium on den Bischöfe zu Rom / des gleichen on den Patriarchen zu Alexan-
dria / Constantinopel / vnd den zu Iherusalem nit gehalten werden mag / wo man nach der alten ordnung solle handeln / der selbigen sint aber wenig für gängen wie gesagt / vnd als vnser gelegenheit jetzund ist / mag keins leichtlich angesehen werden. Zum andern / wie wol die gemeinde / wie Cyprianus schreibt den vn-
nützen Bischof vnd Priester schuldig ist abzusetzen / vnd nicht zu hören / so haben dennoch der gemeinde die Bischöfe vñ concilia nicht zugeben / das sie durch sich selbs ein Bischof von newem einsetzen / dann es ist leicht die groben laster vnd irthum verstön / des der

h. ij. jez.

Wer vergleichung

sezt und im dienst ist weder eins geist und tündenden be-
dencken / der noch nit gedienet hat / Daher die sag-
ung entstanden / das der gemeinde will vernemen
vnd erwegen würde / vnd man jr guten bericht da ge-
gen thäte / zu dem / das die einsetzung eins neuen Bi-
schofs / alweg mit vil vmbstenden vnnnd Ceremonien
befehe / auf das vil vrsachen eins güten bedachtes
für augen weren .

Von schlüs-
seln

Die schlüssel werden on die gemeinde nicht verwal-
tet / dann höret er dich nicht / spricht der Herr / so
sage es der kirchen . Es war vnder den Pharisern
gebrüchlich / das einer den andern bannet / vnnnd jnen
drey gemeiner personen des bans wider ledig schlägt /
so er von der verlegung abstunde / Vnd der gebannet
müßte sich als verbannt halten . das hat dise vrsach /
das alle gnaden vnd gaben der ganzen gemeinde zu
gehören . Welches der herr pleiben lasset / dan alles ist
vnd pleibt der gemeinde vnd nit des diener . Aber im
bannen hat er endrung gethon / vñ gewalt zu bannen de-
besundt genomen / vnd zu der versamleten kirchen ge-
stellet / so er saget / wann er die kirch oder gemein nit hö-
ret / so sey er die als ein heid vnd zölner . Vñ damit hat
er die schlüssel an die kirch gebunden . Daher ist / das
zur zeit des heiligen Cypriani die abgefallnen in der
verfolgung nicht wurden angenommen / on bei sein vnnnd
bewilligung der kirchen / also dz die kirch auch diffini-
tiam sententiam geben . Lesen Epist. 3. lib. 1. vnd
lib. 2. Epi. 7. Es ist die gemeinde im Concilio ge-
wesen / da man bedacht hat von büßern wie sie anzü-
nemmen seien . dan die Clerisey ist nicht die kirch / son-
der ein theyl von der kirchen . Welcher kirchen / ist das
wort

der Religion verhindec.

wort/Sacrament/schlüssel vñ alles. Die ämpter aber
sint in der clerisey personē/doch das sie mit wissen vñ
willen die gemeind leren vnd regieren. Sie sint vnd
bleiben diener. Deshalb die gemeind mit im handel
allenthalb sein müsse. Ob gleich wol der fürnembst be
feh bei der Clerisey bestat/dweil die gemeind mit vñ
bei dem gebrauch der schlüssel/das ist/das ausschlies
sen vnd annemen ist der kirchen/vñ nicht des dieners
Wie vil mehr solle sie bei vergleichung der lere sein?
die weil rechter verstand Christi jeder man vil mehr
belanget/dan die kirche regierung/dan ein jeder muß
für sich selbs glauben/aber das kirchenregiment muß
nicht jederman verwalten.

Also ist durch Nicolaum den ersten / mit heitern
worten gesetzet/das die Keyser wann vom glauben ge
handelt würt bei dem Concilio sein sollen. Wie wol
man/der zeit/schon vnderstanden die layen vom con
cilio auszuschliesse/wa man fürgenomē der geistlich
en laster zu straffen. Dan bei dem Gratiano steet vn
der dem nammen Nicolai primi also geschriben. Wa
haben jr Keyser doch gelesen/das ewere vorfaren bei
kirchen versammlung gewesen sein/dan vileicht in etli
chen/in welchen vom glauben gehandelt wordē/wel
cher glaub jederman angeht vnd nicht allein die cle
risey/sunder auch die layen vnd alle christen. Wie ist
starcke vsach angezeigt/warumb die layen / fürnem
lich bei den concilien sein sollen / wann vom glauben
soll gehandelt werden / dann der glaub belanget al
le christen / nit allein die priester. Welche vsach jren
grund/hat aus diser gemeine vñ natürlichen warheit.

Was

Dist 96. c.
vbi nam

Wer vergleichung

Was alle menschen angöht/ solle durch jederman vñ
gemeinlich verwaltet werden.

Soch so sint/ dem Bapst sunder zweifel zugefess
dise wort. Wa haben jr Keyser gelesen/ das ewere vor
faren/ bei der kirchen versamlung gewesen sein. Wen
nen jr/ das der zeit/ so verächtlich die Bapst geschre
ben haben jren Keysern. Ir Keyser wa haben jre ge
lesen/ vorab waliebe vñ freintschaft zwischen Key
sern vñ Bapsten gewesen/ wie zwischē diesem Bapst
vñ dem Keyser d zeit gewesen ist/ wie Platyna bezeu
get. So ist vorab diser Nicolaus fromer/ vñ der kir
chen zucht vil besser berichte gewesen/ dan das er solte
so vnuerschampt liegen. Dweil offenbar/ das von zei
ten des grossen Constantini kein dapfer concilium je
gewesen/ welchem die Keyser oder jre anwölde nicht
vorgestanden sein. Als im grossen concilio zu Nicen
ist/ er selbs/ als oberherz vorgeseffen/ da beide vom
glauben vñ sitten trefelich gehandelt wart/ wie wol
er die Psaffen gezänck abschüffe/ durch sein befel/ ist
im concilio zu Tyro/ Dionysius ein burgermeisters
genosß vorgeseffen/ die pratores in dem zu Hierusalē.
In dem Seleuciano Constantinus/ in dem grossen
Synodo zu Constantinopel/ Theodosius/ in dem
Chalcedonensi/ Martianus. Also auch in andern na
tionalibus/ so für besunderer lender gehalten/ sint Key
ser vñ König selbs vorgeseffen/ oder haben geben an
ir statt die die Synodos in jren namen regieret vñ
verwaltet haben.

Soch haben sie/ den Bischöfen jren platz auch ge
lassen/ nach jrer maß/ vor zu sein/ aber den Bischöfen
so für andern eins grosse eifers gewese/ als Cypriano
in

Bist. Theo
doriti lib. 2:
c. 9. Bisto.
Nicephori
Tripart. lib.
5. c. 16:

der Religion verhindere.

in Alexandria. Iuniali / in dem das zu Hierusa-
lem. Also in dem das zu Corduba gehalten ist / vñnd
der gleichen an andern orten mehr. Drum ist es ein
vngereimpt gediecht / das ein Papst / so ein verächt-
lich vñnd so offenbar lügen solte / an ein Keyser selbs
schreiben.

Aber Platyna schreibt anders vñnd vil glaublicher
Nemlich also. Das diser Papst Nicolans / auf bewil-
ligung Keyser Ludwigen / zum ersten geordnet habe
das der Keyser oder weltlich Fürsten / bei der geistlich
en versammlung nicht sein sollen / wo sich nicht hand-
lung des glaubens halb zutregt. Also dan / habe er be-
kannt / das der Keyser vñnd Fürsten billich dabey sey-
en. etcet.

Layen solle
bei Religio
handeln sein

Hier ist von irem histori schreiber Platyna bezu-
gen / das layen von Religion handeln nit sollen ausge-
schlossen sein / vorab da es den glauben belanget / wel-
ches er / mit solichen vmbstenden schreibet / das es nit
wol von im würt erstlich erdiechtet sein. Der sitten
halb / so ist es etwan gut / das bei der Pfaffen strafe die
layen nicht seien / auf das sie dester freyer in abwesen
frembder leute in ander einreden vñ straffen mögen.
Dan welliche Fürsten / sein gewonlich zelin in solich
ercensur / als der zeit / bei den geistlichen ein ernstlich
auffsehen gewesen ist. Aber jetzund leben die Pfaffen /
leichtfertig vñnd bübisch / vñnd können in selbs zünil zu
guthaben. Das jetzund not were / eins dapfern einse-
hens der layen. Dan wie Gerson sagt / so haben sich
die gegenanten geistlichen / nie selbs können reformieren
sunder Reformation der kirchen hatte alweg müssen
durch die weltlichen / als Kayser vñnd König / besche-
hen

Wer vergleichung

hen/vil weniger werde sie jzund etwas gütz fürnemē.

Vnd ob man sagen wolte / das solich recht jzund
geendret sey. Gibeich antwort / das gotlich vnd na-
türlich recht lasset sich nicht enderen. Die natur
aber erfodret / dz gemeine hendel gemeinglich gehan-
delet werde. So ist dz gotlich recht / dz dem in gotlich
en notwendigen sachen die Apostel kirchen nach kom-
men sein / dan sie zwar nichts gemeinlich wider Gott
fürgenomē haben. Wan nun die layen/nit solten mit
den Apostelen/Bischöfen/vnd Priestern vons glau-
bens sachen handeln/sprechen/vñ beschliessen/so wür-
de die ganz kirch zu Antiochia/nicht abgefertiget ha-
ben Paulum Barnabam/vñ andere/zur kirche gon
Hierusalem/in solicher hohen glauben frag / von ab-
thung des gesatz Mose/sunder ire Apostel vnd die-
ner wurden geschickt haben/zü der kirchen zu Hieru-
salem Aposteln vnd dienern. des gleichen wurden nit
die gesandten/zü Hierusalem empfangen haben die
ganz gemeine/Aposteln vnd Eristen/Auch so wür-
den sie jr werbung nicht an die ganz gemeine gethon
haben/wa sie der gemeind zu wissen vnd richten nicht
zügestanden were. Die Apostel vnd Eristen sint wol
zusamen komen ire reden zübesehen/ aber nicht on die
gemein / welche als sie zügegen Peters rede gehört
hat/da hat sie still geschwigen/vnd Paulo vnd Bar-
naba zügehört: haben sie auf die rede Petri geschwi-
gen/so werden sie vorhin nicht geschwige/sunder von
der gegenwertigen sachen geredet habē/als die jzt für
handen war/Jacobus beschlosse wol / vnd im wart ge-
folget / aber die ganz gemeine gab auch jr vrtail/den
es volget also / Vñ es bedachte güt die Apostel vnd
Eristen

der Religion ver hindere.

Elristen sampt der gangen gemein / auß jnen mænner
erwölen / etc. Vnnd sie gaben schrift in ire händ also /
Wir die Apostel vnd Elristen vñ brüder / wünschen
et. Es hat vns güt gedaucht einmütiglich versam
let / mænner zeer welen / vnd zñ euch zñ senden. Den es ge
feller dem heiligē geist / vñ vns / euch kein beschwerung
mer aufzulegen. Wie hören jr das in einer gläubē sach
en die gemeinde vnd brüder mit den Apostlen reden /
so zwar layen geweest sein / vñ sagen / das sie einmütig
versamlet gewesen / vnd das der heilig geist / vnd sie /
also beschloffen haben / vñ mit disen worten haben
sie vocem definitiuam jnen selbs auch zñgeschreiben.
Sunst hetten sie nicht gesagt. Es bedauht vns / sin
der es bedeuht vnser Apostel vnd Elristen.

Bis her ist durch schrift / durch vrsach / vätter /
vnd Historien aufs kürzest angezeigt / das kein rech
te verordnung der diener / kein kirchen vrtail von ein
vñd ausschliessen der sündler / kein ordenlich straffe /
noch zucht / vnd kein satte erwegung vñd beschluß
der glauben lere für die gemein / nimmer angestellet
wurt / on jr der heiligen gemeinde / selbs bewilligung
bewerung vnd entlich beschliessen. Ob gleich wol die
Bischöf vnd Priester / als höher begnadet / den für
gang haben / vnd der lieben gemeind hirten vnd seel
sorger sein / auch die stimm Christi noch aller gehor
sam von jnen gehöret werden solle.

Da her ist komen diser handel. Das concilium
Lansacenum begerte / das Hypotianus der Landt
uogt Heraclee perinthi / wolte auch im concilio sein /
zñ besseren die lere / Als solicher Bischöfe werbung an
Keyser Valentinianum gelanget / hat er also geant

In wur

Wer vergleichung

wurret/ Wir gebüret nicht soliche ding/ als ein vom volck züerforschen/ die Priester/ den soliche sorg züfiset solle iro gefallen/ allein züsamen kōmen. Also hat er den Priestern das vrtail der Religion befolhen/ nit darumb/ das sie Priester genant sein/ sunder deshalb das die fürnemste sorg der Religion/ in auf dem halß lage.

Durch dise rede des Keyfers/ Wir dweil ich einer vom volck bin/ gebüret/ soliche ding nicht züerforsch/ en/ wōllen sie/ von geistlichen vnd kirchen sachen/ die layen abhalten vnd ausschliessen. Aber sie solten bedencken/ wie diser Keyser ein vngeschickte antwort/ mit solichen wortengeben hat. Dann wie das volck schuldig rechten glauben zübekennen/ also ist es auch schuldig inen zü erkennen/ vnd züerforschen. Vil mehr ist der fürst/ zur bekantnuß vnd erkantnuß des glaubens verbunden. Warumb glauben sie dem layschen Keyser/ so er wider gotlich vñ natürlich kirchen recht vnd der alten brauch vnbedocht redet/ Vnd nicht vil mehr den herlichen Bischöfen Hellesponti/ Bithinye/ vñ allen andn/ so den vatter vñ sūne predigē zesein einer substanz/ welche des Keyfers ampt man vmb besserung der lere willen/ zü sich begeret haben/ vnd dadurch geurteilt/ das der Keyser oder sein vortanten bei dem concilio sein solle vñnd möge. Wie Constantinus gethon hat/ vnd deshalb hoch geriet er würt. Was billichkeit ist/ das sie aller layen vntail/ von heiligen Ratschlägen ausschliessen/ vnd wider so viler gelehrter vnd fromer Bischöfe vrtail/ eins layen vnd kriegmans vnbedochte/ vñ vngegründte rede/ so hoch aufmugen.

Gesäl/

der Religion verhindere.

Gefället in die Keyserlich Maieſtet/das ſie deren ſpruch wider die Biſchöf/zufallen/ Warumb ſtellen ſie daß nicht vnſern Fürſten für augen/den herlichen Keyſer Conſtantinum/der das concilium von Nicea beruffen hat/dem ſelben vorgeſtanden iſt/platz geben hat zū diſputieren den/ die dazū gehörten/ir rede an gerichtet vñ gemeffiget/ zū dem ſelbs diſputieret/die leretief erwege/vom rechten glaubē der erſt angeſprochen/vñ ſich in alle weg erzeiget/als im kirchen dienſt mit verhaſſet. Vñnd heiſſet ſich ſelbs ein mütdiener der kirchen. Auch ſchreiben die Biſchöfe/das der Nicener glaub von in den Biſchöfen zūſammentragen/ vñnd das darnach andere zū iren reden ſolicher bekant nuß wort/auch angehencket haben/ aber jr ſchrift ſey zū gegen irem König den Gott hochlich lieber/ verleſen/vñnd als recht geſtellt/vñnd beweret erfunden. Leſen Theodoriti hiſtory. lib. 1. c. 12. So werden jr befin den/das das concilium auf des laſchen Keyſere beſwerung ſich lendet/ dweiler mit ſtimet/ ſunſt wa der Keyſer der warheit entgegen/wiſſen ſie/das man got meer gehorſamē ſolle/dañ den menſchen. Das heiſſet nicht das prieſterthum anfallen/wie ſich hat Azias mit ſein rauch werck verſündigt/ daß der from Keyſer hat der kirchen haußhaltung in predigen/ Sacrament reichen/ vñnd ſchlüſſel vñbung bei der Prieſterſchaft/vñnd der gemeinen kirchen pleiben laſſen/vñnd nichts vñnder das ſchwert gezogen. Aber die weil er Keyſer war vñnd in alle ſelen vñnderworffen/ ſo hat er ampts halb/ ſollen drob ſein/ wie er fleißig gerhon/ das die Prieſter/als ſeine vñnderthonen/ jr ampt auch thäten. In dem ſo was er als ein gemeiner chriſt/ vñnd

Vñſer Fürſten ſollen dem Conſtantino volgen

I ij der

Wer vergleichung

der dem kirchen dienst/ dan straf vnd warnung nam
er an/ von den Priestern / dz er von im selbs gar chris-
lich vnd bescheiden ausgibt.

Sifen herrlichen Fürsten haben Theodosius vnd
Martianus für ein vorbild vn d musten gehabt / der
auch vnsern Fürsten anzusehen were. Vnd dweil ey-
empel von Keysern vnser gegenteil fürtragen will-
soltten sie disen gotseligen Fürsten mit worten vorma-
len / vnd nicht Valentinianum anzusehen / der in an-
dern geschefften war vn iudische ding den himelschen
vorsetzte/ vnd des halb sich kirchen handel / doch mit
hofworten/entschlüge.

Es muß ja ordnung sein/ vnd die höchsten Fürsten
vnd König / müssen sich vnderwerffen dem kirchen
dienst/ den die Bischöfe verwalten : die straff/ wan sie
gesundet von in gedultig annemen / als ein heilsam
arzney / Wollen sie anders vnder die gemeinde Chri-
sti gezelet sein. Soliche gehorsam hat Keyser Con-
stantinus eigentlich geleistet/ da er die Pfaffen zählet
nicht wolte verlesen/ sunder mit Fürstlichem gemüt
sie gar füglich abthete/ vn sagte/ der Priester mangel
solle der gemein man nicht erfahren/ auf das er sich nit
daran erger vnnd fürter defter freueler sündige. Wie
Theodorus schreibet. Oder da er als ein Lay absch-
lüge/ zwischen den Priestern zusprechen / vnnd da
er die Bischöf/ vor im in den saal gön lieffe / vnnd er
zületst hienoch volgt/ vn batte/ das sie im noch geben/
bei in züsigen. Dan er hette dent auf noch nicht ange-
nommē/ Als ein Fürst aber/ wolte er /im concilio sein/
doch dweil er ein Catechumenus / begerte er erlau-
bung

der Religion verhindere.

bung/ welches die lieben vätter im noch geben haben/
vnd für ir haupt von Gott fürgesetzt erkant/ vnd wie
wol er noch nicht getauet/ so hat er dennoch das con
cilium regieret / die Priester vereinbaret / durch sein
Keyserlich ansehen / gesunde lere eingefüret/ Vñ die
frage abgeschaffet: vñnd war strenge/ wa notwendig
vrsach fürfielhe/ als nemlich / so oft den bösen Bisch
öfen war einzutragen/ aber freuntlich vñ senft wa er
die frommen vñnd gotsfürchtigen vererhet/ vnd vor
ab/ die die irem volck mit eifer vñnd ernst getrawlich
vorgestanden/ vnd sich als trewe hirtten für die schöf
lin Christi in den tod erwañ gewaget hettē. Wie dan
zu seiner zeit vil bischöfe schwere verfolgung erlitten/
vnd in bekantnus des reinen glaubens auch am leib
geschediget waren / dauon Theodoritus lib. i. c. ii. ge
gen welchen er sich gar hertzlich erzeiget / vñnd hat in
mindert in irem dienst eintrag gethon.

Den waren Bischöfen/ sollen die frommen Lay
en vnd fürsten sich also vnderwerfen/ das sie der kir
chen ordnung/ gern geleben/ vnd in rathschlägen vnd
kirchen vtheilen den Bischöfen vnd andern veramp
ten der kirchen/ gern beuor geben/ doch nicht der mos
sen/ als ob sie die sache nicht angehe / Dann sie gehör
en auch in den leib des Herren / vnd jedes glied hat
sein gebrauch/ vnd würt vom geist des hauptes Chri
sti vnd des ganzen leibs erquicket. Durch welchen al
lein/ von der Religion wol vnd recht geurtheilet würt/
Die vernunft kan die ware Religion nicht erzeihen/
Welchem geist alle christen folgen / vnd darumb sie
zu gemeiner aufbauung der kirchen vnd merung der
gotseligkeit alle dienen/ vnd leben auch alle / ein jeder

Wer vergleichung

in seinem glauben/den er/mit verstande vñ warheit
rigem hertzen angenommen.

Daraus volget das kein glaubiger laye auszuschließen/
von des glaubens handel sund sie mit berat
schlagen solle/vorab die oberkeit. Allein sein auszuschließen/
weiber/kinder/junge leut/vnd die einsblöden verstande sein/vñ alle/den vmb mangel der vernunft vnd natürlichen brechen willen abgeschlagen ist/in der gemeinde zu reden.

Alle lere/vnnd heylsame Rhät/sint vom einigen geist Christi/welcher gebrauchet für werck gezeig/en
nen jeden noch seinem gefallen/sihet nicht an weltlichen pracht/nach der menschen kunst oder vnwissenheit/geprauchte eins jeden so vil im gelegen ist/vnnd nicht wie vil es die titel oder würden der menschen erwan erfordren. Vnd ob gleich wol zwischen Prelaten vnd Layen/auch zwischen der Clerisey selbs mangel ley ordnung sein müsse/denoch volget nicht/das mit ein jeder im concilio möge gehöret werden/der ein glid vnnd tempel des heiligen geists ist. Es solle auch kein spruch mehr oder weniger ansehen haben/vmb des auswendigen scheins willen/oder allein der stend/vñ ämpter halb/sunder wie vil oder wenig/krefftig oder vnkrefftig sich der geist/bei ein jeden erzeyget.

Dannen her ist/das auch der Bischöfe würde/in beratschlagen von der Religion nichts grösser ansehen hat/des stände vñ namens halb/sunder des halb das sie in der schrift besser geübet/höher begnadet/vnd mehr willen/gemüt vnd erfahrung haben/beide in lere vnd christlicher zucht/dann andere von der gemeinde. Wir sehen auch/das erwan mit die Bischöfe
sunder

der Religion verhindere.

sunder Priester / Diacen / vnd etwan layen / wider die
kerzer / habe die disputaz gehalten vñ ausgefñret / als Trip. lib. 2
c. 2.
Athanasius / der zeit ein Diacen / hat des Ari gotes /
lesterung im grossen Concilio zu Nicea / fürnemlich
vberwunden. Ja ein lay auch aus den bekännern / hat
dofelbst die subreilen Dialecticos geschweiget.

Die lieben Bischöfe haben nichts an / dan der kirch Ibica. 5.
ennutz / vnd befallen daruñ das lere ampt den Dia-
cen oder auch layen / wa sie erfarn in h. schrift vñnd
wolberedte männer bekamen / die mit ein eifer die kir-
chen zu erbawen / mehr dan sie selbs / begabet waren.
Suma / wen sie funden geschickter dan sie warē / den
haben sie zu irem ampt etwas gebrauchet. Lesen Lu-
seb. lib. 6. ca. 15. was Alexander Hierosolymitanus /
zum Demetrio von Alexandria schreibet.

Es solle zwar der kirchen fürsteher da hin ein jeglich
glied Christi verordnen / da es sein gaben / der gemein-
de am nützlichsten anlegē kan / da hin sihet auch Pau-
lus Ro. 12. Niemand / spricht er halte weiter von jm /
dan sichs gebüret zu halte / sunder das messiglich von
jm halte / ein jeglicher noch dem got ausgeteilet hat /
die maß des glaubens / das ist / das im niemand selbs
mehr zugebe / dan er empfangen / noch weiters an-
ne / me dan jm befolhen / sunder ein jeglicher sehe / auf die
maß vñd krafft seins glaubens / vñd der newen wür-
dung in jm.

Die Bischöfe sint ampts halb die obersten lerer
der kirchen / vñd haushalter / gelert / erfarn / eiferig.
dennoch sein die höchsten befehl auf die gewachsen /
die am eiferigsten / vñnd der heiligen schrift am ver-
ständigsten gewesen sein / ob sie gleich wol noch kein
Bis

Wer vergleichung

Bischofs befelch hetten. Des halb Theodosius vnd
Valentinianus habē den obersten Patriarchen vnd
Bischofen vnnnd Bischöfen befolhen/das jeder recht
glaubige/gelehrte vnnnd beredte männer mit im bereich-
te/die ein fromb erbar leben hetten. Gottes gebot
vnnnd das ewig Kirchen recht hat sein wahl/wie ge-
sagt/nicht den titeln nach/sunder nach der erfah-
rung vnd fleiß gegen der Christenheyt/vnd befüllung
die zwispalt im glauben züerörtern/vñ zü bedenk-
mittel vnnnd weg/dadurch die selb vnnnd mangel in
der Kirchen beyde an leer vnnnd zucht gebessert wer-
den. In solchem ist niemant darüm vngeschickt/das
er ein lay ist/od geschickt/das er ist oder genant wird
ein Bischof. Die außwendig person thut nichts zu
sach/alley Gotts geyst kan die leer reynigē vñ Chris-
lich zucht wider aufbringē. Welcher solchē geyst hat
der hat den meyster d warheyt selbs/vñ kan den Kir-
chen nützlich rhatē vñ kräftig helfen/er trage gleich
was person er wölle inn der Kirchen. Welcher aber
solchen geyst nicht hat der pleibt auch inn höchstem
Kirchen stand/ein natürlicher mensch/vnd kan Got-
tes handel nicht richten/sie seind im ein torheyt. Er
kan von der Religion nichts helfen fruchtbarlich be-
rathschlagen/ia er thut vil schaden/vnd so vil an ihm
ist/so bringt er gar keynen nutz.

Dis ist die grüntlich vrsach/warumb zü frucht-
furt/wir achten christlich bedacht sein/das auch ver-
stendig gotesfürchtige/vnd fridliebende layen/sol-
len bei der handlung sein/da man zwispalt der leer
hinzulegen vñ besserung der sitten anzurichten sucht.
Vñ ist des halb nit vnformig/das sie zün Theologi-
layen verordnet haben. Dañ wo es nicht beschich-

der Religion verhindere.

so mag nit woleinig vergleichung der Religion/ver-
hoffer werde. Wie jezund wir teutschē verfasst sein.

Wolte Gott / es were nicht so grob am tag / wie
die genant geystlichēyt/nichts dann ein vntrāglicher
last der Kirchen ist / voller vnwissenheyt Göttlicher
hündel / one verstand gemeyner erbarkeyt / vnd bey-
de / der christlichen lere / vñ Kirchen zucht entgegen.
Niemand fraget ein vnerfarnen des meers / wie ein
vergangne schiffung wider möge zū recht gebracht
werde; oder ein baurman / wie kriegs ordnung sei / bei
verwenten landtsknechten wider einzufürē. oder ein
walsbinder wie burgerrecht / das versallen / wider an
zū stiften sey. Wer mit sein rath will ein zerstö-
ret werck oder übung bessern helffen / würt des selben
ein wissens habē müssen / vñ lust vñ liebe darzū. Aber
was verstands der Religion hat dises brachtig pfaf-
fentumb: was hertz vñ gemüt zur reformation: Vñ
denocht woltē sie gern dafür gesehē sein / das sie alleyn
die weren / an den der glaub vñ christlich zucht stünd.

Ich brauch vil wort / inn so offenbarem handel/
ob man etwan zū hertzen neme / das die augen stäters
ansehen. Aber des gegen theyls patron / streicht sein
braun farb oder kolenschwertze gar dick an / das weiß
nit mehr weiß erscheinet / vñ das vil grösser leüt ver-
fürer / zur irrumb abgewender / wiß die warheyt ver-
bitteret / vnd zū verfolgen die Kirch getriben werden.
Darumb Gott zubitten das wir mit sehenden augen
nicht starblind bleiben. Dann es wider die natur / vñ
gemeynen verstand ist das den layen verbottē sein vñ
vnsern Bischöfen vñ Prelaten / alleyn solte befolhen
werden ein reformation zū bedencken.

Ik ij Das

Wer vergleichung

Das ist / das man fromme / verständige / gotesfürchtige / den wolart der kirchen angelegen / heissen solte für der thüren ston / vnd lassen im Rath sitzen / vnd vber die christenheit richten die / die in aller welt am wenigsten wissen / von der lere vnd befehl Christi: die am wenigsten annüt dazu haben / die die christlich einfalt vnnnd zucht am höchsten verfolgen. Solichen verstande hat dise rede: die geistlichen sollen allein in glaubens sachen rathen vnd schliessen. Vnnnd meine hie mit / die fürnemsten zu Rom / in Italia / vnnnd anderswo.

Doch will ich Erz vnd Bischöfe / vnd Praelaten nicht angetastet haben / deren hertz auf Christum steht / vnnnd die gern der sachen rath schiessen / was ihnen möglichen. Aber warlich fast wenig sint / vnder geistlich vñ weltlichen fürsten / die gedencken von der Reformation / ernstlich handeln zū lassen / on den Römischen Bischöfe / welcher der kirchen vnd Reformation höchsten feund ist.

Man sagt das Kay. Ma. selbs / so ein verständiger vnd grosmechtiger fürst / sich bezeuget habe / das wol in gemeiner kirchen haushaltung / vil zu bessern / vnd die lauterschen allerley recht vnd wol leren vnnnd anrichten / aber dennoch so wölle er kein Reformation für sich selbs fürnemen / er sey ein lay vnd weltlich / er fürst / Dem Papst zu Rom stehe solichs zu. Also bereden sie hochuerstendige vnd mächtige fürsten / dz der kirchen aduocat in höchsten nören / nicht sol selbs hand anlegen / sunder warten bis die schädlichsten feund den wagen wider aufrichten / vnnnd bis der sache helfen die / die am fordersten süchen der gemein verderben.

Lo

der Religion ver hindere.

Es verblendet allein die Fürsten / diese falsche bere-
dung. Den layen / wie gewaltig from vnd verstendig
sie immer sein / gebüret nicht von sachen vnd perso-
nen der Kirchen zu vtheilen. diß ist nie eigentlich gewes-
sen / vñ jezund solte es vil weniger dürfen gesagt wer-
den / dweil vnser pfaffheit mit aberglaubē vñ vnfläti-
gen lastern vberschüttet ist. Was mag vngeschick-
ters bedocht werden / daß also sagen. Zumersten / dz
das frey christen volck des Petrus / Paulus vnd alle
welteigen ist / nicht gewalt habe verderblich irsalze-
fliehen / vnd bei dem Gottes dienst die warheit anzü-
nemen. Zum andern / das die Fürsten / den alle seelen
vnderworffen / von deren händ / der Herz / das blüt
der verdampften sündler erforderet / nit sollen durch
sich selbs die bekante verwüstung der Religion ab-
thun / vnd noch Gottes wort vnd befehl / das anrich-
ten lassen / das jnen / vnd den vndthönen / den ewigen
rod abwendet / vnnd das ewig leben züsüget / on me-
nigliche nachteil. Zum dritten / das die Fürsten sollen
still schweigend für geen lassen / das gotlos wesen vñ
alle schand vnd laster der geistlichen / ob gleich wol sie
für andern ein heilig vnsträfflich leben führen soltē / vñ
ir wüßtes leben / die größte ergernuß der welt züsüget /
Dañ jr selbs haben wol gesehen was vnzucht zu Rom
in welschen landen / vnnd anderswo bei Cardinālen /
Bischöfen / äbbten / Pröpsten / vnd jren verwanten /
sich hältet. Wir zwar sehen auch / wie vnser teutsch-
en Prælaten / jnen den Römischen nachuolgen / vnd
was schöner tugent sie von Rom / das ist vom schand-
platz vnd der welthürenhaus zu vns teutschen bring-
gen.

It. in. Es

Wer vergleichung

Es ist ein ehrllicher handel. Die clerisey die sich selbs dafür aufwirffet/bringt auf schand vñ schaden/verherget vnd vberstürzet die kirch/aber die layen sollen in nicht weren / noch das verderben von der kirchen abwenden.

Kein volck ist nie in der welt gewesen / das solichs hette zügelassen. Dañ wa haben jr gelesen/das Priester/dem ordenlichen magistrat nicht sein vnderworfen/oder da die fürsten in herten verbüten lassen / das sie der Religion zweispalt sich gar nichts annemen solten/dañ allein irsal vnd ergernus züerhalten. Got straffet also vnser vndanckbarkeit. Wir christen/solten in weißheit vñ vñ verstandt alle welt vbertreffen/vnd lassen aber zü/so grobe vnd schadhafftige lugen welche taglich zügenommen/biß sie zü einer gerechtigkeit worden ist / Also das Keyser Friderich der ander

Keyser Friderichs
satzung.

gezwungen / ein Reichsagung draus zemachen. Welches zwar kein rechte satzung ist / dweil sie wider götlich vnd menschen recht ist/vnd wider vnser selen heil. Vorab als sie gemeintlich verstanden würt/dañ Keyser Friderichs wort / lenden auf die kirchen regel vnd Keiserlich gesatz/vnd möchten wol besser gedentet werden.

Wenig findet man/auch bei so heller warheit / die solich schadhafftig vnuerschampt luggen abschaffe/vnd Keyser Friderichs satzung / noch gemeiner rechten verstandt / noch den gebotten der christen Keyser vnd noch den ausschreiben/anelegen vñ deuten düren/diser hochberiempte Keyser Constantini/Valentiniani/Gratiani/Theodosij/Valentiniani des andern/Honorij/Arcadij/Theodosij des jungern/Valen

der Religion verhindere.

Valentini/ des dritten/ Martiani/ Leonis/ Anthemi/ Anastasij/ Justiniani/ vnd ander: ob die sie ioch göt-
 liche vñ natürlichem rechten nach messigten/ zñ nutz-
 der lieben kirchen vnd gemeinen reichstenden/ vñnd
 nicht zñ des glaubens/ der erberkeit/ vñnd land vñ leut
 verderben. Solichs begert gotes wort/ der vätter vñnd
 fürsten sagung/ so götliche gsatz gemess sein/ die arm-
 brüsterheit/ die eer gottes/ vñ liebe des nechsten. War-
 lich vil teutscher fürsten verwenen sich/ dz sie solcher
 sagung Key. Friderich schuldig seien zugehorsamē/
 vñ der selbē noch sprechē vil richter zurecht/ auch an
 höchsten gerichten. Der gelerten sint auch wenig/ die
 den fürsten/ vñnd dem volck zugeben als val von nōtē
 were zur watter reformation/ ob sie gleich wol die ware
 reformation auch sūchē. Sie scheuhē ab dem namen
 lay/ vñ bildē in gleich vor ein grob aufrierisch doll vñ Lay.
 vnuerstendig mensch/ der nichts sinet oder bedencket.
 Welchs da her kompt/ dz gemeinlich/ d̄ groß hauf vi-
 bisch wūste vñ vnflätig lebet. wie auch im gegēteil/ bei Pfaff
 dem namen/ pfaff/ verstet man gemeinlich/ ein geilē/
 mitwilligē/ freuelē mensche/ ein füllen/ sauffer/ vñ hū-
 rer/ deshalb/ dz der geistlich stand ein lange zeit/ solich
 kleinot an im gehabt/ vñ niemand verrüchter dan die
 geistlichen gelebt hat. Also sint beide/ priester vñ das
 christlich volck gefallen/ dz wenig vom volck sich d̄ re-
 ligio anmossē/ vñ noch vil weniger sint priester vñ bi-
 schöfe/ den angelegē ist/ was d̄ gemein hauf glaube ob
 lebe. Vñ ist also/ d̄ priester/ wie dz volck/ vñ das volck
 wider priester/ beide vnütz vñ verderbte leut. D̄eil
 aber dz volck sich weniger v̄schuldet/ so ist es nit gebe-
 in verworfnē sin so hart/ als die priester/ dan den prie-
 stern ist mer befolhen/ vñ von in wirt meer erfordert.

Sarauff volget / das mehr güthertziger vnd gots-
föchriger sint vnder dem gemeinen hauffen / dan vñ
der den fürstehern. Gott thut mit ewer parth wie sein
brauch ist. Er beutet euch an / erkantnuß seins nam-
mens / für andern / das thüte er durch ewer ämpter /
durch die kirchen handel / durch das er euch / dem volck
als hirtten vnd vätter fül stellet / durch das er in ewern
gewalt stellet / der kirchen reichthum / herlichkeit / gewalt
vnd euch die sorg der armen vnd gefangnen gewissen
aufleget. Sa gegen riemen jr von euch ein verstand
Gottes / aber jr halten euch dem selben gar vngemes
in seiner verehrung / vnd werden zñ nicht in ewers hertz
en gedenden. dan für Christum ewern schöpfer vnd
erlöser / ehren jr / ewer selbs erdiechte werck / vnd stellen
die / dem volck für / anzubetten. Also seint jr vil dorech-
ter dan ander leut / die jr doch allein wollen für klüg
vnd weiß gehalten sein. Vnd Gott hat euch ewern
verdienst noch / vberaus in verkerten synn gegeben.
Also das bei keinerlay volck / so grausame vnd vnge-
hörre laster offenlich sein / als bei euch Pfaffen / wie die
Paulus zun Römern beschreibet / vnd ein straff Got-
tes nennet. Welche schand vnd ergermus / an gewal-
tigsten herscher bei den so in der kirchen die grösten ti-
tel vnd stende verwalten. Das bezeuger Rom vnd
die Bischöflichen stett / vnd so weit die Pfaffheit res-
gieret / oder sunst für sich selbs / on forcht vñ scheühen
lebet.

Sweil es lieber freund / so vbel stöt / vnd bei dem
volck vnd priesterschaft so gar wenig verstands ist /
auch wenig oberkeiten wissend dz Christus seinen geist
vñ vermögen zñ ermanē / vñ recht zñ rhaten / frey vñ
vnges

der Religion verhindere.

ungefägen austheilet/wie vnd wem er wille / vnd das
nicht thut/nach ansehen der titel vnd würden / so oft
leider durch schand vnd laster erlangt werden. So
solle ein jeglicher alles vermögens alle christen leren
vnd ermanen das sie verstön / wie die warhafftigen
propheten vnd heilsamen lerer/von den falschen vñ
schadhaften versüßern / nicht durch erlogene titel
vnd prächtige wurden/erkant vñ vnder scheiden wer
den/sunder bei den waren fruchten. Das würt helfen
das reich Christi/vnd die kirch erhalten/ vñ vñser
vaterland vom ewigen verderben erretten. Wer
weist nicht/das durch lere namen vnd gotloses anfal
len/geistlicher wurden nicht zu wegen bracht wurt / dz
der natürliche mensche götliche händel verstö/welche
im ein torheit sein: Oder das die / so disteln vnd daz
nen sein trauben vnd feigen tragen: Oder das die Bi
schöfe/iren rechten verstant / so in etwan ampt hal
ben/mit Caiapha nicht müßsprachen / vnd da /
hin wenden/das sie da durch Christum zum tod vber
geben/vnd seine heilsame lere damit ausleschen: oder
das die nicht wider Christum sein / die nicht mit im
dran sein: oder das nicht zerstreuen / die nicht mit im
versamlen wollen: oder das nicht dieb vñ mörder
seien/vnd nicht kömen seien züzerreissen vnd zü meß
igē/ alle die so nicht zur thüre in den schaffstall gegang
en sein. Warumb solten wir dan/vns die titel vñnd
namen blenden lassen?

Wan der almächtig/ vnsern leuten solichen ver
stand gebe / so würde verstanden / wie wol vnd recht/
die meinung des gesprechs zü Franckfurt were ange
sehen/das von allen stenden gotesfürchtig/geleert/ vñ

2 ver

Wer vergleichung

verständig / von lerern vnd layen erwelet wurden / die
der angefochtenen kirchen / zu rügen hülffen / vnnnd die
schwer spaltung hinnenemen. Vñ wie vnrecht die feund
Christi thün / das sie layen vnd geistlich / nicht wölle
bei einander haben in beratschlagung des glaubens
händel. Auch werden sie / on mühe wissen zu erwölle die
die zübedencken solicher göttlichen sachen fürstendig
sein möchten / daß die werck des fleischs / des gleichen
die fruchten des geists sein offenbar / vnnnd jederman
wol bekant.

Ach Got verleihe vnsern fürsten solchen verstand
fürderlichen / vnd bestetige sie / in solchem täglichem
Daß das sint fast schadhafftige beredung / das inen
als layen nicht gebüren solle / durch bewerte gotes
söchtige / gelerte vnd erfaren leut / die reformation d
kirchen zübedencken / wie sie doch fürzunemen / das sie
schuldig seien / die kirch zü vertrauen / den / die durch
vndergang der kirchen / vnd verwüstung aller zucht
sich in rüßigen wollust / reichthum / vñ gewalt eintring
en vnd da bei erhalten / vñ die täglich sich also ansch
cken / das immer / noch mehr vnglücks von in zü warten
sey. Wa dise falsche meinungen pleibē / so werden wir
das reich Christi gar verlören / dem antichrist die ge
spons Christi an die hand geben / vnnnd Gottes zorn
wider vns reizen / der vns zü letst den Türcken vber
den halß schicken od vns sunst auf ander weiß / zü ein
eyempel strafen würt / wie er den Inden vñ Greischi
gethan hat. Vnnnd würt auch also sein reich von vns
als lassen vnd verächttern / nemen vnd es geben den
die sein gerechtigkeit suchen.

So vil von dem / das die widerpart Frankfurter
ver

der Religion verhindere.

vertrag schiltet in dem / das er für gibt wie Theologi
vnd frome verstendige layen / der Religion disputier
liche püncten sampt bedencken / vnd darauf die gemei
nen reichs stend die vergleichung beschliessen sollen.
Jetzt wollen wir / die ander anlag verantwurtten vñ
anzeigen / das wir besleckten abtrünnigen mit inen / den
saubern rechtglaubigen / die zweispältige Religion bil
lich bedencken sollen.

Die Bapstler alle / geben bestendig für / als gewiß
vnd von alten concilien zu recht gesprochen / das wir
von der Augspurgischen confession abtrünnige ketzer
seien. Hören darauf vnser antwort vnd richten selbs
was fñg vnd vrsach sie dazu haben.

Wir gestön / das ketzer vñ rechtglaubig nicht sollen
mit einander die Religion beraten / dan man ließt nit
draußen von dornen / der kirchen feund wöllen zwar
nichts güts der kirchen rhaten. Sie sammeln nicht zur
gemeinde / sunder zerströwen. Aber wir gestön nicht /
dñ vnser Augspurger confessio / etwas ketzerey inhabe
sund sie ist die einfaltig warheit Christi. Sie ewern
halten das widerspiel / Disß ist der spaan zu diser zeit.
Wir wissen aber ein billichen verstandt genñg zube
weren / vñ haben es oft gethan / das sie wol vnuerant
wurtet lassen werden. Nemlich das sie die selbigen ketz
er vnd abtrünnigen von der waren kirchen vñ lere vñ
leben Christi seien. Das vernemen also.

Ihr wissen / das ein ketzer / ein vngesunde lere
wider die geschriffte vñnd rechten verstandt der
kirchen beharlich verfehret. Ein Schisma/
ticus / oder sñnderling ist / der auch bey gesunder lere
Z ij kein

Wer vergleichung

Reger.
Schismatici.

Eyn gemeynschafft haben will mit der Kirchen / das ist / mit dem fürgeſetzten dienſt / vnnnd anderen geſunden gliedern . Ketzer vnnnd ſchismaticus / der mit falſcher lere ſich der rechten Kirchen enteufferet . Keyn brauner noch ſchwarzer / ſampt allem geſinde des Pabſts kanonß einiger ketzerei oder ſpaltung beweiſen / das wiſſen ſie von ihn ſelbs . Sunſt würden ſie nicht ſcheuen / vns als iren feünden vnder augen zu treten / vnnnd gerad auffrecht handlung mit vns zu annemen .

Zum erſten / der ketzerei halben / laſſen ſie ſagen / was neuer lere wir erfunden / oder von andern wir angenommen haben / die da ſeien wider das Gottes wort / die dem glauben an Chriſtum nicht zūſagen / vnnnd der ſacramenten vnnnd ſchlüſſel gebrauch nicht zū ſtimmen .

Die heylig geſchriſt iſt vns theur vnd wert / der glauben wir inn der ſtät vnſer übung / die leſen wir täglich der gemeyne vor / welche wenig groſſe meyster in hohen ſchülen etwan geſehen / vil weniger etwas darauß recht verſtanden haben . Mit gauckelſpil vñ nichtigem diſputieren / haben ſie alle ſchülen / Kirchen / ſtiff vñ klöſter erfüllet / in den etwas ſcheines von der predig gebliben . Dañ der merertheil haben auch diſe ſchein predigen verachtet / vñ nichts dann nätzliſch cerimonien geübet . Der almechtig aber hat durch vnſern dienſt / die geſchriſt zū den einfeltigen layen gebracht / die leſen wir alleyn in ſchülen / vnnnd predigen ſie alleyn inn den Kirchen / vnnnd haben ſie herzlich in teutſcher ſprach / das auch gemeyne zu den draus erlernen / was verſtands / Moſes vnd die Prophe-

der Religion verhindere.

Propheten inn Hebreyscher sprach inhaben. Viler
bücher vnnnd fürnemer capitel außlegung haben wir
auch im teutschem / welche die vnsern nicht erdacht/
sunder haben sie auß dergeschrifft / vnd der heyligen
gesponsen Christi gesoggen.

Die drey Symbola vnd glauben / bekennen wir.
den gemeinen glauben / so wir den Apostel glauben
nennen / den Nicener vnnnd Athanasij. Auch ander/
so die ältern concilia zusamen getragen.

Wie wir die artickel verstehn vnd halten die jr an/
sehren / habe ich hienor geantwortet vnd genüg an/
gezeiget / das wir von verstande der geschrifft vnnnd
heyliger Kirchen / auch von den lieben vättern vnnnd
concilien nicht gewichen seind / das kan ewer hauff
mit warheyt nicht verneynen. Vnd ob wir schon ein
irrige lere oder bösen brauch inn der Kirchen aufge/
bracht / so weren wir dennoch nicht für ketzzer auß zu
schreien. Dieweil wir so oft bezeüiget haben / das wir
vns mit heyliger schrifft gern wollen eins bessern be/
richten lassen. Vñ wissen aber / das keyn vergebung
der sünd vnnnd seligkeyt ist / weder alleyn im herzen
Christo. Wir haben nun bei zwentzig jaren / vmb
ein frei christlich concilium angerufen / welches die
irtumb inn der lere / vnd mängel vnd gebrechen / an/
zucht / sitten vnnnd gebrechen so vilfaltig aufkom/
men / besseren vnnnd abthün / möchte: mitt erbie/
ten / das wir auff ein jeglichen artickel vnser confes/
sion / grund vnd vrsach anzeygen wollen. Welches
wir für Römisch Kay. vnd Kön. maiestat / Chur/
vnd fürsten vnnnd Ständen des reichs fast gern ge/
than hetten / vnnnd noch gern thetten. Ir aber haben

L in ein

Wer vergleichung

ein böses gewissen / vnd sehen das ewer lere / Kirchen
brauch / vñ alle ewere hauffhaltung d heylige schrifft
vñ glauben an Christu nicht züsaget. Darum möge
ir weder conciliu noch reichs tag leide / noch einige erö-
terung der streitige artickel. Vñ wöllen kurzumb vñ
vns nit hören / aber vngehörer verdammen vñ aufreize.

Wem solle die arme Kirch zümessen / euch oder
vns / das noch nie keyn gesprech zu hinlegung diser
spaltung fůrgangen ist. Es war anno xxvñ. gon
Speir ein reichs tag angesehen / der Religion halb /
were er ins werck kommen so hetten die aufrůrigen /
vñnd aufwickeler / der baurtschaft keyn behelff auß
zwispalt der religion / zu irem bösen fůrnemen / klau-
ben mögen. Aber wer hatt zu wegen bracht / das sol-
lichen tage der Kayser ernstlich abschůffe / vñnd zu
halten verbotte. Zu Augspurg ware das reich bes-
schriben / vnd vns verhören zůgesagt. Da hin vn-
ser oberkeyten mit iren Theologis kommen seind / vnd
vil der Ständ haben freuntlich vnderhandlung be-
geret / vñnd anfangs verhoffet / dennoch ist nichts
darauff worden. Zu Franckfurt ist ein gesprech inn
Kay. Mt. namen angebotten / zůgesagt / beschlos-
sen / vnd gon Nornberg der platz benant. Warumb
ist man nicht dahin kommen / vnd wie gehet es zu das
zu Hagenaw nichts angefangen / vñ das der tag gon
Wormbs noch nicht aufgeschriben / dann es ist nun
bald der erst Septembris. Etlich ewer beschirmer ha-
ben sich vor diser zeit gerümet / vnd gesagt / sie wissen
das sollicher tag nit aufgeschriben werde. Warumb
ziehen ir den spieß am hag ab.

Wir aber werden alle mögliche vnd gebürliche
weg

der Religion verhindere.

weg nicht vnderlassen / damit etwan gehöret vnd er-
wegen werde / wie wir beyder seits mit der Religion
vmbgehen. It machen eüch verdacht / mit solcher
flucht / vnd ich glaub das Kayserlich vnd Kön. Mt.
Chur / vnnnd Fürsten vnnnd Ständ / so ewer parthen
seind / Papst lewen / des zehende bullen / dem Wormb
ser edict / vnd Augspurger abscheyd / Vester weniger
anhangen vnnnd auftrag thun. Da durch wir als
käger verdampft / vnd aller straff vnderworffen sein /
so ye wider käger erkant worden.

Von welcher scherpfe ist Röm. Kay. Mt. sampe
den reich ständ / abgestanden / vnser protestierenden
fürst vnd Ständ werden noch / den rechtgläubigen
zugeziet / alle recht der gläubigē günnet man in / vns
bestätiget sollich recht Norberger frid / vnd Regen
spurger außschreibē. Dañ wo vnser confession Fürstē
vñ stätt für käger gehalten werē / so gehörten sie nicht
vnder die reichs Ständ / vñ hettē nit gemeynschafft
in recht vñ friden mit andern christlichen Ständen.

Volgt also / das jr vns vnbillich verweisen / vñ auß
schließen / wo von d Religion zū handeln. Dañ jr hal
ten vns für abtrüñig käger / welchs jr doch nit in ewig /
kät bewerē / noch die reichs Ständ vns dafür halten
möge. Drumb so würt Franckfurter versamlung den
sehl nicht haben / das rechtgläubige vnd käger bei ein-
ander sitzen müßten / vñ so vil von anlag der kägeret.

Wir wollen auch etwas de schismate vō der absün-
derung sage. Ein Sunderling vñ schismaticus ist / d
sich von gemeynschafft der Kirchen entzeübet / vñ be-
sondere weise fürnimpt. Dis gemeynschafft stehet in
einbelliger gesund glaubē lere / rechter gebrauch der h.
sacramēt vñ d schlüssel: die mit bringē ein vnergerlich

schismatici
Sunderlig.
oder Treffer

Gemeinsch-
afft der kir-
chen.

chriſtlich leben. Drum ſo ſein wir keiner abſunderung
zu beſchuldigen / wir bleiben in ſolicher gemeinſchaft
der kirchen / die wir gegen dem kirchen dienſt / mit pre-
dig hören / mit der Sacrament vñ ſchlüſſel geprauch
noch der einſatzung Chriſti / beweifen / vñ gegen den
mitgliedern / in almuſen geben / vñ kirchen ordnung
en an jedem ort zu dulden vñ anzunehmen / die nicht
wider das wort ſein.

Was fehlet aber ewerm hauffen an vns? wir wöl-
len nichts mit ewer irthumb vñ laſtern gemein ha-
ben / Das heiſſet euch die kirch gedrennet. Die auß-
wendigen präuch ſo on geſchriſt ſein / endern ſich noch
der zeit / vñ jeder kirchen gelegenheit / on trennung
von gemeiner kirchen. Als da ſein die gepreng zur pre-
dig / die vmbſtend im geprauch der Sacrament / des
kirchen geſangs / des gebets / der feirtag / des gemeinen
faſtens / vñ ander caſteung des leibs: als auch ſein
Ergbiſchöfe vñ Patriarchen ämpter / auch der Prie-
ſter leben außſerhalb der ehe. Soliche ſtück haben ire
ſtete enderung / der zeit / landart / vñ ander gelegen-
heyt noch / on ſpaltung der kirchen / ſo lang die weſen-
lich gemeinſchaft oben angezeigt pleibt. Das will
ich etlicher moſſen beweifen.

Bei etlichen kirchen / ſint täglich verſammlung / ver-
leſung der ſchriſt / vñ nachtmal gehalten / bei etlich
en allein an Sontagen / vñ ſunſt auf wenig tag: der
geprauch des Sacraments iſt auch nicht gleich gewe-
ſen / bei allen kirchen. S. Gregorius ſchreibet / das die
Apoſtel allein / ein vatter vnſer geſprochen / vñ drauf
das Sacrament ausgeteilet haben / hie noch ſint an-
dere gebett dazu gethon / vñ die ſelbigen oft veren-
deret

Vil vngleich
eit beſtöt bei
einigkeit
der kirchen.

Epi. 83. lib 7

Der Religion verhindere.

deret worden. Also von celibat vnd Pfaffen Keusch/
eit/wie wol zün zeit Augustini man enthaltung von
ehelichem leben / den hohen stenden im kirchen dienst
angemüret. Doch ligts am tag / das Aethiopia / Ita/
lia frantreich / teutsch land vñ auch die Grecischen
solichs der zeit nicht angenommen haben. Gregorius
der sübend ist der erst / der mit seiner vñgestiemen den
teutschen Priestern ire weiber genommen hatt. Die
Grecischen haben auf disen tag ire erste weiber. Der
circ der ertz vnd Patriarch kirchen sint oft geende/
ret worden / noch enderung der herschafften / das ist/
in historien vnd vätter schriften ungezweyfelt.

Nun wurt der kirchen jr recht nicht genommen sein/
auf dem/das da wider etwan Tyranney ein fůrgang
gehabt / darumb was die alten zur besserung haben
thun mögen/das würt vns nit verbotten sein. Es ist
ein glaub/eingeist/ ein freihert/ vñnd vermögen/wa
nit auswendig verhindern zůfallet. Ware einigteyt
steet auf dem glaubē/der durch die lieb thätig ist / der
sich mit seinen burgern in der lere/in Sacramenten/
sucht/wilsart/vñnd gegen diensten vergleicht. Wir
aber besteen auf warer lere / auf reinem Sacrament
vnd schlüssel geprauch/erkennen vnser mitglieder/be/
geren inen zů dienen/verwerffen nichts/das nicht wů
Gottes wort ist/ vnd nemen nichts an / das nicht mit
dran ist. Das sint zwar eigenschafften gemeiner chri/
sten/die kein sündertung an in haben. Wir haben vns
selbs auch von keinem genanten Bischof abgesunde
ret/Wie wol Cyprianus ermanet / beide Priester vñ
Layen die zeverlassen / die Christum offentlich ver/
lassen haben. Sie selbs haben vns on vorgehende

W erkannt

Wa in einig
keyt stōt

Wer vergleichung

erkantnus / vnd allein darumb verworffen / ausge-
lossen vnd verjaget / das wir gotsestung gestohlen
vñ dem Euangelium Christi gern anhangen wolte

Wir sint mit jederman eins / der des herzen Christi
sein will / das ist / der des fremden stum nicht höret / vñ
nicht isset mit den / die der laster / so vom reich Gottes
ausschliessen / verlümbdet sein. Sise gemeinschaft
haben wir / durch vnser appellatio an ein gemein frey
christlich concilium bezeüget / die vns / wie gesagt / das
Reich zügelassen / Wir sein nie abgefallē / auß der kir-
chen vñ der diener ordnung / die von der Aposteln zeit
gewesen. Wir predigen Christum rein / er würt von
vilen geglaubt / vnd der glaub würt mit gütten fruch-
ten beweret / Drumb so haben wir ein waren beruff zu
rechten kirchen dienst. Wie kündten wir predigen wa
wir nicht gesant werē / vnd gemeinschaft mit Christo
vnd allen auserwölten hielten / vñnd wa wir außser
Christoweren.

Wie die die-
ser den Apo-
stelen noch
kommen.

Der herz Christus versamlet seine schafe / durch ge-
wisse vñnd verordnete diener / welcher einsetzung er
doch nicht an des antichrists mütwille gebunden hat.
Es ist ja ein ewig volge / der kirchen vñnd des kirchen
diensts / von den Aposteln biß auf disen tag / wie Zu-
gust / vñnd andere vätter geschriben. Siß soll man
aber nicht da hin ziehen / das kein diener vñ kein christ
sey / der nicht verordnet vnd beweret sey / durch die / so
in lere vnd leben / den antichristen allein fürgeben / vñ
von manigklich dafür gehalten sein / S. Bernhart
vnd ander vätter klagen / wissen jr wol.

Wie die kirchen vnd diener einander noch volgen /
vnd was gerechtigkeit die kirchen vñnd ire Bischöf
gegen

der Religion verhindere.

gegen einander haben / will ich bald an vilbrachrum
oder vnsern Vandalum schreiben / dann etlich irren
sich seer / vber solicher nachuolge vnnnd gerechtigkeit /
als auch beschicht vber vergleichung der eussern ge-
sprächen. Soliche werden zu Christo trefflich gezo-
gen / vnd können doch vons antichriste parth nicht
wol abstehn. Da von ist jetzt kein gelegenheit weiters
zu reden. Wem trew vnd warheyt anmütig / der hat
nun mehr auß disem schreibē genug verstandts / was
rumb wir nicht sollen Schismatici vnnnd abtrinnige
Sünderling genant werden / vnd das die Franckfur-
ter tagsatzung / deshalb vnbilligen getadelt würt /
als ob da durch rechtglaubige vnd abtrinnige chri-
sten / zusamen geordnet weren / vnd warum recht ver-
ordnet sey / das from / gotsfürchtig / gotsverstendig /
fridliebend leut bey dem gesprech seien. Dis ist biß-
her vnser antwort / auß beschuldigung der ketzerrey vñ
absünderung.

Hie solte ich auch anzeigen ewer ketzerreyen vnnnd
Sünderungen / vnd was baldē ihr in ewern augen
haben / aber es wurde der matery zu vil / doch will ich
etwas melden. Ir sagen die geschriffthabe / ihr krafft
vnd vermögen von der kirchen / das ist / von den Bap-
sten / vnd das die kirch der schrift zugeben vñ nemen
möge / das ist / das ein creatur vñ geschöpf / solle des
schöpfers wort endern mögen. Ir verbieten an etlich
en orten / bei verfürung des lebens / das die schrift in
gemeiner sprach nicht gelesen werde / ja das vatter
vnser / den glauben / die zehengebott / vnd anders / auß
der schrift / in gemeiner lands sprachen erzelet / mach
et einen zum ketzer. Die geschriffte ist euch eingespört.

¶ ij vmb

Sürnemeitz
thumb der
Bäpster:

Wer vergleichung

vmbß bauchs willen lesen jr sie in ewern tempeln. Ir
lassen an vil orten alleyn predigen im Aduent vnd in
der fasten / vnnnd das auch nicht inn allen Kirchen
auch sollich predigen seind fast dahin gericht / wie der
entlehenet münch seins klostere tuchen / vnnnd Keller
fürdere. Was glaubens an die geschriff / vñ hertzens
zum ellenden volcks / beweisen jr ?

Bäpffler an
ichristen

Ir sprechē nicht / Christus ist nicht vnser heyland /
das wissen wir wol. Aber das ganz ampt Christi / ge-
ben jr zū / Mariē der Junckfrawen vnnnd mütter des
Herren / andern abgestorbnen heyligen / vnd ewern
Kirchen ybungen. Ir geben zū den Engeln / den bil-
dern / dem holz vom creüz Christi / auch ewern mes-
sen / Kirchen gepreng / vnnnd ceremonien wercken / das
sie die hertzen erleuchten / vom vbel erlösen / das ewig
leben mitteylen. Das heist warlich Christum seins
ampts entsetzen. Sae bezeygen ewer singen / lesen /
predigen vnnnd betten. Doch haben jr ein ausflucht.
Sie bitten für vns vñ erlanges vō Christo. wie aber ?
Ir predigē doch sollichß on außlegung / villeicht vmb
ewers gewins willen / vnd haben schon die welt dahin
bracht / das sie der heyligen gebeyn vnd ewern cerimo-
nien mehr vertrauē / dan Christo dem Herren. Sol-
liche ding rüfen sie an / in nöten : hilff S. Anna salb
drit / behüte S. Barbara / bringe vns zū land sanct
Niclaus 2c. Vnd also würt Christus mit seinen ge-
botten verlassen / verachtet / verhasset 2c.

Messen

Ir verkäuffen die sacrament / vñ haben sie mit vil
aberglaubē verwüßet. Es seind ewer messen so wert /
das hüren / büben vnd mörder / vnnnd jedermann / so
etwas geachtet sein will / sie gern hören vñ gnad vnd
vergeß

der Religion verhindere.

vergebung der sünden da bei süchet. Aber ware büß
vnd rechten glauben an Christum / achten jr selbs
fast wenig / on welche ding die sacrament zum gericht
genossen werde. Lieber herz sehen an / was heyligkeyt
gemeine meß Pfaffen an in haben. Es ist ein jamer /
es seind fast der herren weiblin disch diener / schalcks
narren / kuppler / vnd wie zu Rom vnd Venedig ge/
mein ist aufenthalter vñ hurenwirt. Bei vns seind es
jäger / zutrüncker / spieler / die bestē drunder seind gute
hausknecht.

Ir haben kein Kirchen zucht / jr begeren wol in der. Beicht in
beücht / erzalung aller sünde. Was dienet aber dieses Hispanien
zur waren büß. Ihr haben jüngst selbs gehöret / das
sieinn Hispanien den nutz bringe / das jeglicher ge/
zwungen werde / alle jar Römischen ablaß zu kauf/
fen / vñ in etlichen fällen auch die absolution. Diß ist
fast des Babsts vnd der Fürsten nützlichster zoll / inn
ganzem Hispanien. Dañ es solle träge ob fünffmal
hundert tausent. Es ist erschrocklich zu gedencken.

Bei der clerisey ligt die zucht gar. Die pfründen
werden mit gelt / zeitlichen diensten / vñ gunst erlangt
man sihet kunst vnd geschicklichkeyt wenig an. Das
böse laster der Symonei / hat kein anlag noch strafe
mehr. Es ist schon ein tugent worden.

Also stehts vmb eüch / vnd würt täglich ärger / die
lere / sacrament / vnd zucht würt also durch eüch ge/
handelt / das vnzalbar hauffen volck / von Christo
vnd der Kirchen abgerissen werden. Wir aber ar/
beyten täglich / das die reine leer Christi / vnd rech/
ter gebrauch der Sacrament / sampt zucht vnd er/
barkeyt / bei dienern vnd der gemeinde auffgehe / das
So ih wir

Wer vergleichung

wir eynhellig Christum bekennen/ vnnnd dem Herren anhangen. Vnd jr solten rechtglaubig / wir aber Ketzer vnd sündlerling sein / eüch als die gottseligen / sol man mit aller macht des R. reichs beschützen / vns aber / als Gottlosen verfolgen mit krieg anfechten/ vndertrucken / vnd gar aufreüten.

Wie hetk ich wol vrsach lieber herz/ eüch zu ernern ewers theyls schweren Ketzerey / vnnnd nicht der Symonei alleyn/ die ewerm hauffen keyn sünd mehr ist. Sunder der grösseren stuck / da durch ihr die leer Christi vnd die ganz Kirch eins mals vmbstürzen. auch ewer schweren trennung. Ir thünd eüch von Christo vnd seiner Kirchen/ vnd jr machen eüch ein fleysch mit den hüren durch ewer vn sauber leben/ vñ glidder des Satans/ durch verkerung der lere/ vnnnd der heyligē sacramentē. Ich müß die rede abbrechē: Dann es ist eyn mal so vil gesagt/ das da durch ein jeglicher geringuerständiger schliessen mage/ wie vn/ billichen ewer Patron vns Ketzeri vnnnd trennung zu messen/ dieweil sie wider vns keyn anzeyg sollicher laster haben. Vnd aber sie selbs/ inn solchem höher sein zu beschuldigen/ dann keyn sect von anbegin/ der Kirchen je gewesen. Darumb so ist eyn yeder schuldig zu fürdern / das ein frei christlich concilium den sachen rhat findē möge. Vñ mag aber keyn geschickter weg erdocht werdē/ dan zu frantzfurt angesehen ist/ auß vrsachē hiuor angezeygt. Es steht auch zu Kay. M. das sie solchen reichs tag/ wie abgeredt/ vñ versprochen/ fürderlich berüfe/ in dem sie beyden/ der Religion/ vñ teutscher nation grossen nutz schaffen werden. Wie auß folgenden vrsachen zuuernemen.

Dann

der Religion verhindere.

Dann zum ersten wer der teutschen gelegenheyt bedencket/ vnd weyßt auf was moß Franckfurter zu/ sag beschehen ist/ der muß sagen/ das sunst keyn weg zu verhoffen sei/ da durch die Religion ehe möchte zu beständigem frieden kömen/ dann der zu Franckfurt beschloffen ist: Zu dem so weyßt meniglich/ das der teutschen wolart vnd heyl/ an vergleychung der Religion gelegē. Was ist nun ehrlicher ein Keyser/ den wir/ des lands vatter vnd patron der heyligen Kirchen nennen/ dann das er fleiß fürwende/ auff die selbige meynung der Kirchen vnd dem land rüge zuschaffen.

Wir wer deßerbaz verfasset zu widerstohn dem Türcken/ vnd deßer stercker des reichs gerechtigkeit zu erhalten/ Da zu fündert einikeyt/ die wir on vergleychung der religion nimmer erhalten mögen.

Ob gleich wol wir von der Augspurger Confession inn geringer macht sein/ so werden wir dennoch mit Gottes hilff/ von erkanter warheyt nimmer abstohn. Dañ vnbs glaubens willen dises leben verlieren/ ist ein eingang zum himelreich/ So lang aber zugeben würt dem antichristen/ das er über die schaff Christi regiere/ vnd Kirchen güter einhabe/ so würt sie der Satan furt treiben/ zu jr selbs vnd anderleut verderben. Vñ ob schon keyn ander schad zubesorgen/ so ist doch beschwerlichen/ das Fürsten vnd Ständ die gesblüts vnd schwagerschafft halb ein ander oft nahe verwandt seind/ also inn schwerem verdocht vnd vnwillen gegen einander wachsen/ jeder sich für dem anderen entsetzet/ vnd mit büntnussen vnd kriegsrüstungen wol bewaret/ vnd also auff das kriegsvolck

Wer vergleichung

vold vergeblich/sein vermögē wendet/ das mit gro-
ßen ehren vnd nutz/ solte vnnnd möchte zū erzetten vn-
sere brüder/wider den Türckischen Tyrannen/ange-
legt werden.

Ein ware Reformatio möchte bald angesehen wer-
den/die wurde dazū dienē/das der vñutz müßig hauf-
den vberflusse d kirchen güter/nicht zū schaden der kir-
chen verschwendet/vñ were darumb nichts vnfrüht-
lichs/wider sie oder ihe freüntschafft fürzunemen. Al-
lein/ das noch irem abgang/ soliche vberlästige leut
nicht mehr angenommen würden.

Was grosser reichthum vberkeme man/ die wider
die Türcken/vnd zū ander reichs beschwerden möch-
te gebraucht werden. Dann die recht vnd vätter sa-
gen/ das die gefangnen sollen von kirchen gütern ge-
löset werden/warumb solte man sie nicht gebrauchen
wider den feünd/ auf das vnser brüder nicht gefang-
en/erschlagen/ vnnnd das schwerer ist dann der todt/
mit so vnleidlicher gfäncknuß vnd dienstbarckeyt ver-
schlüssen werden.

Vberschlagen bei auch/ was treffenlichen vorhat
Kay. Mt. vnd das heilig Reich vberkeme/ welchen
abwenden/die dz Franckfurter gesprech hindern/ vñ
die auf die vnbillich vnnnd vnrechtmessig restitution
dringen.

Vñ ist forcht
vnd ontrew
der welt er-
haltet das
Bapstumb.

Etlich erschrecket/das des Bapstlufft vnd practi-
ken iren fūrgang haben/vñ das sunst allerley ansech-
ten sein/ warumb etlich den geprauchten aberglau-
ben vertedigen/ Auch/ das die welt der gelegenheyt
war nimpt/ auf das sie iren willen erlange. Aber so-
liche leut solten zū hertzen fürē/waz Christus vermag
vnd

der Religion verbindere.

vnd gebelitet / vnd das des Keyfers wolffart / alleyn
von Christo herkömpt: Er hat allem gewalt inn hi-
mel vnd erdtreich vom vatter empfangen: Er gibt
sein volck getrewe Fürsten / vnd seiner herde vätter-
liche hirtē/die jr leben für die schafe wogē. Er nimpt
hin allen widerstand dem Keyser / so er der Kirchen
begetet nutz zu sein. Wann er aber die gespons Christi
solcher geferden versaumet/so würt der almech-
tig/das blüt der verderbten sündler von seinen hân-
den erfordern. Wie er durch Ezechielem trewet.

Der irrsal Nestorij hat vil vntrüg bracht / aber
der Papst vnd die falschen bischöfe / haben noch vil
mehr vntrüglicher verwüstung aller Kirchen in gan-
zem Europa angerichtet/ vnnnd das an eyinander bei-
etlich hundert jaren / welche sich auff schwemmet
vnnnd aufbauet täglich. Die gotseligen Kayser
Theodosius der Junger/vnd Valentinianus III. ha-
ben das conciliū zu Epheso/ wider solche irrtumb be-
schriben / vnnnd dise vsach fürgeben. Wir achten/
sprechē sie/ vnleidlichen/das ein sollich übel verlasset
werde / auf das wir nicht dafür angesehen werden/
als die / mit sollicher versaumnis Gott zu schmehen
begerten. Vil grössere sünd thut vnser herr Keyser/
wo er nicht disem vil grössern schadē / so vom Pabst/
thumb kömmt / vnd weiter eingerissen ist/ begetet von
der Kirchen Christi abzuwenden. Justinianus sa-
get/das im die Kirch höher angelegen sei / dann sein
eygen leben. Also soll ein Kayser gesinnet sein.

Wa Kay. Mt. ein reichs tag beschreibe / auf mass
wie zu Franckfurt zugesagt/so lasset sich ansehen/das
der Kirchen reformation/nicht so schwer naber gohn
würde.

Wer vergleichung

würde. Es seind wol weg zu finden / das ein willen gemacht würde den leuten / der bewilligung vnd hilff zu der reformation von nöten ist. Dañ es ist ein trefflicher überschutz vorhanden / da durch sie möchten reichlicher vnnnd dem heyligen reich nützlicher begabet werden. Vnd das dennoch den andern gliedern der Kirchen vnnnd nordürfftiger außgabe nichts entzogen würde. Es ist ein schwerer überlast vnnützer leut / die jetzt alle Kirchen güter auffressen.

Wañ also würden der Kirchen güter vnnnd ir herrschafften halb / leidliche weg fürgenomen / bedachte mich das wenig von Ständē teütscher nation wider der Kirchen reformation sein würden. Italia würde sich nicht hart widersetzen / sunder Kay. Mt. vorurtheyl nachuolgen. Was würde als dañ aller gewalt vnd geschwinde lüst des Pabsts wider so ehlich vorhaben des Kayfers vermögen.

Darumb so haben wir das gesprech nicht geflohen / sunder drauf getribē / vñ zur reformation ein zügand behaltē wollen / in dem dz wir den Kirchen räubern die kirchengüter nicht haben eingeräumet vñ restituirt.

Von wem restitutio / vnd wider-

terung der kirchengüter zübegere sei.

Wo hindernissen seind noch züvor / durch welche man sagte das wir alle fruchtbar handlung von versünung der Kirchen sollen fürkommen vnnnd abgewendet haben. Züm ersten / das wir die kirchengüter mit gewalt eingenommen / vñ die nicht widergeben / noch in getrews hand erlegen / auch nicht den klägern / dervhalben ordenliche rechte sein wollen. Züm andern